

GRAZER

www.kpoe-graz.at

# Stadtblatt



Ausgabe 4, Juli 2024 • Österreichische Post AG / Postentgelt bar bezahlt • RM 20075794 • 8000 GRAZ

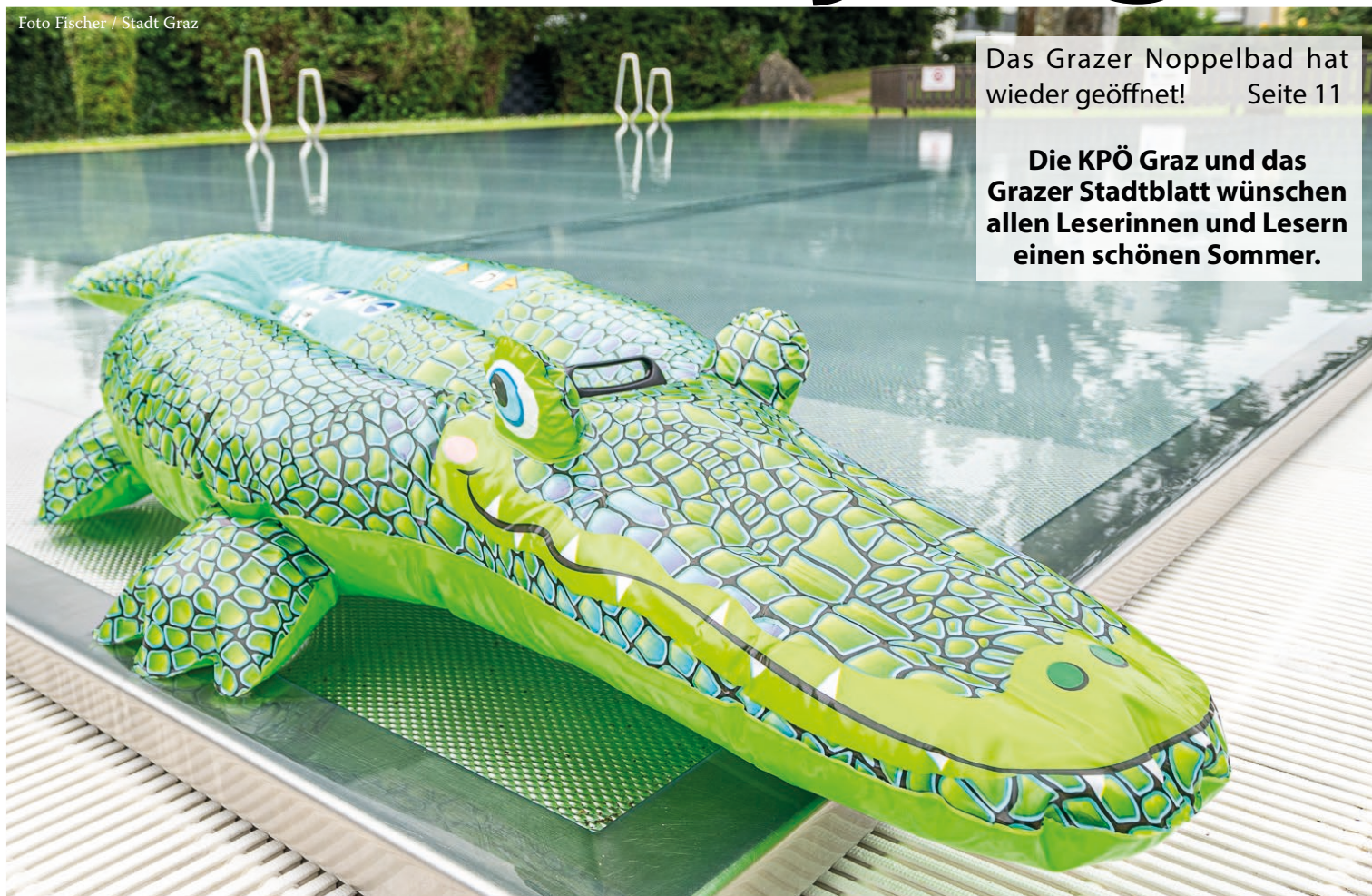
Regionalmedium der **KPÖ** Graz - Gemeinderatsklub

Grazer Stadtteilzentren

# Treffpunkte für alt und jung

Seiten 8-9

Foto Fischer / Stadt Graz



Das Grazer Noppelbad hat wieder geöffnet! Seite 11

Die KPÖ Graz und das Grazer Stadtblatt wünschen allen Leserinnen und Lesern einen schönen Sommer.



YUGO  FEŠTA



SA., 6.7.2024  
AB 14:00  
VOLKSHAUS GRAZ



## ZITIERT



### Unsere Wirtschaftsweise ist auf Ausbeutung ausgerichtet.

— Alexander Passer, Professor für nachhaltiges Bauen an der Technischen Universität Graz, Steirerkrone, 15. April 2024.

### Was wir jetzt brauchen, ist – vielleicht etwas überspitzt formuliert – eine Kriegsagenda.

— Außenminister Alexander Schallenberg (ÖVP) im Wiener Salon der Kleine Zeitung am 22. Mai 2024.

### Die KPÖ hat sich bundespolitisch festgesetzt – ein erstaunliches Comeback.

— Ernst Sittinger im Leitartikel der Kleinen Zeitung am 10. Juni 2024.

### In der KPÖ finden Mieter eine politische Interessensvertretung und direkte Hilfe. Gleichzeitig gelingt es den Kommunistinnen und Kommunisten, sich als Gegenpol und Alternative zu den etablierten Parteien zu positionieren, die allesamt bei der Lösung der Wohnungsfrage versagen beziehungsweise diese mitverursacht haben.

— „MieterEcho“-Redakteur Philipp Möller und Berliner Abgeordneter Niklas Schenker auf jacobin.de, 20. Juni 2024.

### Immer mehr Menschen wenden sich von der etablierten Politik ab. Was ÖVP, SPÖ, FPÖ, Grüne und NEOS abliefern, kann mit Hakel-Schmeißen und Wadel-Beißern zusammengefasst werden.

— Hanno Wisiak, KPÖ-Nationalratskandidat in der Steirischen Volksstimme von Juni 2024.

### KLEIN, aber MIT BISS



Sechs Milliarden Euro für Sky-Shield-Raketen...  
Aber für leistbares Wohnen, Gesundheit und Pflege fehlt das Geld...?

# Ausblick auf die zweite Halbzeit



Die Grazer Koalition (v.l.n.r.): Finanz- und Personalstadtrat Manfred Eber, Judith Schwentner, Elke Kahr, SPÖ-Klubobfrau Daniela Schlüsselberger und Gesundheitsstadtrat Robert Krotzer.

FOTO: STADT GRAZFISCHER

**Seit zweieinhalb Jahren wird Graz von der Koalition aus KPÖ, Grünen und SPÖ regiert. Ein Arbeitsprogramm, das die Grundlage für die Arbeit der Koalition bildet, wurde bereits zu mehr als zwei Dritteln umgesetzt.**

Am 17. November 2021 hat der Grazer Gemeinderat, die neue Stadtregierung mit Bürgermeisterin **Elke Kahr** und Vizebürgermeisterin **Judith Schwentner** an der Spitze gewählt.

„In meiner Antrittsrede habe ich gesagt, dass es mein Ziel ist, Graz mit all seinen Menschen, Jung und Alt, hier geboren oder zugezogen, in seiner Vielfalt freundlicher, sozialer, ökologischer und demokratischer zu machen. In dieser Koalition haben wir in kurzer Zeit vieles

umgesetzt, um diesem Ziel näher zu kommen und dabei statt auf Events und Spektakel auf bleibende Verbesserungen gesetzt, von denen auch nachkommende Generationen profitieren können“, sagt Elke Kahr.

Wichtige Projekte für die zweite Halbzeit sind der Beginn des Neubaus der Küche Graz, weitere Grundstücksvorsorge für den Bau weiterer Gemeindewohnungen und energieeffiziente Sanierungen, Soziallots:innen beim Sozialamt, eine dauerhafte Einrichtung am Bahnhof für Menschen in prekären Verhältnissen, weitere Übergangswohnungen sowie Angebote gegen Alterseinsamkeit.

Finanzstadtrat **Manfred Eber** sagt: „Besonders erfreulich ist, dass es uns gelungen ist, die Stadtfinanzen zu stabilisieren und die Schuldenentwicklung einzubremsen. Zusätzlich konnten

knapp 100.000 Quadratmeter an Flächen für den öffentlichen Verkehr, die Naherholung und den sozialen Wohnbau gesichert werden.“ Für die zweite Regierungshalbzeit stehen große Projekte wie die Klärschlammverwertung Gössendorf, die Umsetzung des Photovoltaik Masterplans sowie das Vorbereiten der Marktunabhängigkeit durch eigene Energieerzeugung am Programm.

Gesundheit und Pflege für die Grazer:innen sind ebenfalls Schwerpunkte der Grazer Koalition und der Arbeit von Stadtrat **Robert Krotzer**: „Seit 2021 sind wichtige Schritte vorwärts gelungen: der Aufbau der Gesundheitsdrehscheibe, das Pilotprojekt zur Anstellung pflegender Angehöriger, der Pflegeorientierungsmonat für Berufseinsteiger:innen oder die Gehaltsverbesserungen für Beschäftigte der GGZ. Diese Projekte machen hoffentlich Schule – in der Steiermark und in ganz Österreich.“

[www.kpoe-graz.at/versprochen-gehalten](http://www.kpoe-graz.at/versprochen-gehalten)



**SO VERÄNDERT SICH GRAZ**



# Städtischer Härtefonds für Strom, Gas und Fernwärme



Kundinnen oder Kunden der Energie Graz können um eine Unterstützung aus dem Härtefallfonds der Stadt Graz ansuchen. FOTO: KK

**Zur Unterstützung von Grazer Haushalten, die von gestiegenen Energiekosten betroffen sind, hat die Stadt einen Härtefallfonds eingerichtet.**

Dieser ist mit einer Million Euro dotiert und speist sich aus Mitteln der Energie Graz. „Ich freue mich, dass es durch eine Neuregelung der Anspruchsvoraussetzungen gelungen ist, dass nun ein größerer Personenkreis diese Mittel in Anspruch nehmen kann“, sagt Bürgermeisterin **Elke Kahr**.

## Neue Voraussetzungen

Künftig ist eine Unterstützung nicht mehr an das Einkommen gebunden, sondern an eine tatsächliche Notlage. Alle Kundinnen und Kunden der Energie Graz können Unterstützung bekommen, wenn eine hohe

Nachzahlung oder ein Rückstand aus eigener Kraft nicht zu bewältigen ist.

## Wie viel Unterstützung?

Die Unterstützung kann pro Energieart bis zu 400 Euro jährlich betragen. Es ist auch möglich, sie für zwei Energiearten zu beantragen (z.B. Strom und Fernwärme). Bis zu 800 Euro kann so eine Hilfeleistung ausmachen. Mit dem Geld können auch alte Geräte getauscht werden, um die Energieeffizienz zu erhöhen.

## Treffer sicher

„Die Neuregelung war sehr wichtig, da die Energiekosten nach wie vor hoch sind und nicht nur Personen und Haushalte mit sehr geringen Einkommen dadurch Schwierigkeiten haben. Es ist wichtig, dass alle eine Unterstützung bekommen können, die sie brauchen“, sagt Bürgermeisterin **Elke Kahr**.

## HÄRTEFALLFONDS: WIE ANSUCHEN?

Für Fragen zur Antragstellung wenden Sie sich an die **Erstberatungsstelle des Sozialamts** im Amtshaus **Schmiedgasse 26** (hinter dem Portier)

Geöffnet: **Montag bis Freitag 8:00 bis 12:30 Uhr**, keine Terminbuchung nötig  
Tel.: **0316 / 872-6344**

## MEINE MEINUNG

# Einladung zum Fest



*Liebe Grazerin! Lieber Grazer!*

Wer Interesse an Kultur, Musik und auch an der Gastronomie der Länder des früheren Jugoslawien hat, für den ist die „Yugo-Fešta“ die richtige Adresse. Es freut mich, dass diese Idee so gut eingeschlagen hat, denn es geht um viel: Die Völkerverständigung darf in unserer Stadt kein leeres Wort sein. Wir müssen auch danach leben.

Ein Blick in die Vergangenheit zeigt, wie schwierig das sein kann. In unserer Nachbarschaft wurden in einer schweren wirtschaftlichen und politischen Krise manchmal Freunde zu Feinden. Glücksritter setzten auf die Karte des Nationalismus und nahmen dabei Krieg und Zerstörung in Kauf. Viele Menschen mussten deswegen ihre Heimat verlassen und haben bei uns ein neues Zuhause gefunden.

Sie sind unsere Nachbarinnen und Nachbarn, Kolleginnen und Kollegen, Freunde und Freundinnen. Sie leben und arbeiten hier, bringen sich ein und tragen viel zum Gemeinwohl bei.

Einmal im Jahr treffen wir uns im Volkshaus um mit ihnen unsere Gemeinsamkeiten feiern. Unser Fest zeigt schon seit Jahren, wie verbindend das ist. Und das ist gut so.

**Ihre Bürgermeisterin Elke Kahr**

**Sie erreichen mich unter Tel. 0316 / 872-2000  
oder 0664 / 1209 700 • E-Mail: [elke.kahr@stadt.graz.at](mailto:elke.kahr@stadt.graz.at)**

## AUS DEM INHALT

Dornschneiderwiese erwacht.....5	Aus den Bezirken ..... 13-16
Wohnen darf nicht	Aus Stadt und Land ..... 18
arm machen .....6	Gute Geister..... 20
Nationalratswahl 2024 .....7	Krieg oder Frieden?..... 23
Stadtteilzentren in Graz.....8	Impressum.....24
Jugenddialog.....9	Traditionsbetrieb Rottmann.....24
Seniorenprogramm der Stadt.. 10	Veranstaltungen, Rätsel ..... 25-27
Noppelbad wieder offen..... 11	Yugo Fešta.....25, 28



**GLAUBWÜRDIG.  
ENGAGIERT.  
ERFAHREN.**

Mein Einsatz für eine soziale  
Zukunft in der Steiermark.

**Claudia Klimt-Weithaler**

**KPO**  
EHRlich  
ANDERS.



## §§ RECHT GEFRAGT §§

Mag. Alfred Strutzenberger, Mietrechtsexperte



## Betriebskosten: Vertrauen ist gut – Kontrolle ist besser

In diesen Tagen flattern vielen Mieterinnen und Mietern die Betriebskostenabrechnungen ins Haus. Nicht immer sind sie korrekt, deshalb lohnt es sich, einen genaueren Blick darauf zu werfen.

### Das Gesetz zählt Betriebskosten taxativ auf:

Grundsätzlich haben im Vollenwendungsbereich des Mietrechtsgesetzes nur folgende Positionen etwas in der Betriebskostenabrechnung zu suchen:

- Wasserversorgung
- Rauchfangkehrung
- Kanalaräumung
- Müllabfuhr

- Schädlingsbekämpfung,
- Beleuchtung des Stiegenhauses (incl. Austausch der Glühbirnen),
- Versicherung des Hauses (Feuer-, Haftpflicht- und Leitungswasserschadenversicherung)
- Hausbesorgerkosten
- Verwaltungskosten und öffentliche Abgaben (Grundsteuer).

Ebenso dürfen die Kosten des Betriebes von Gemeinschaftsanlagen (z.B. Personenaufzüge, gemeinsame Wärmeversorgungsanlagen oder zentrale Waschküchen) verrechnet werden. Auch die Kosten für die Entsorgung von Gegenständen, deren Eigentümer

nicht bekannt sind, dürfen als Betriebskosten verrechnet werden.

### Keine Betriebskosten sind:

Nichts in einer Betriebskostenabrechnung verloren haben Kosten für Reparaturen. Wird beispielsweise ein Kamin zugemauert, ein Wasserrohrbruch behoben, ein Fenster repariert oder ausgetauscht, sind die Kosten dafür keine Betriebskosten, sondern vom Vermieter aus der Mietzinsreserve zu bezahlen.

(Neu)anschaffungen von Gegenständen wie Rasenmähern, SAT-Anlagen, Heizkesseln etc. sind ebenfalls keine Betriebskosten.

Zu Unrecht bezahlte Betriebskosten können innerhalb von drei Jahren über die Schlichtungsstelle bzw. das zuständige Bezirksgericht zurückgefordert werden. Deshalb zahlt sich eine Kontrolle Ihrer Betriebskostenabrechnung aus.

**Sollten Sie, liebe Leserinnen und Leser, Fragen zum Wohnen oder zu anderen Themen haben, wenden Sie sich bitte an das Büro von Bürgermeisterin Elke Kahr – Tel. 0316/872-2000. Bei Wohnfragen steht auch die städtische Wohnungsinformationsstelle, Schillerplatz 4, Tel. 0316/872-5450, gerne zur Verfügung.**



# Dornschnaiderwiese erwacht aus Dornröschenschlaf

Lange hat die 6.744 Lm<sup>2</sup> große Dornschnaiderwiese ein Schattendasein geführt. Ende Mai konnte nun der neu gestaltete Park offiziell eröffnet werden. Neben neuen Bäumen, Sträuchern sowie Bänken und Hängematten zum Verweilen, gibt es vor allem für die Kinder und Jugendlichen der umliegenden Wohnhäuser endlich einen Spiel- und Sportpark, der seinen Namen auch verdient.

„Die Kolleginnen und Kollegen haben den Platz großartig gestaltet, dafür bedanke ich mich. Das größte Kompliment stammt von den Jugendlichen, die ich dort getroffen habe. Sie haben gesagt, dass die Stadt hier für sie etwas richtig Gutes gemacht hat“, freut sich Bürgermeisterin **Elke Kahr**.



Lange war die Dornschnaiderwiese im Dornröschenschlaf – jetzt kann sich die Parkanlage wirklich sehen lassen.

FOTOS: KK BZW. STADT GRAZ/FISCHER



**Sie wünschen sich eine soziale Alternative zur abgehobenen Politik der etablierten Parteien?**

Dann möchten wir Sie herzlich einladen, bei uns mitzumachen! Kontaktieren Sie uns, denn ohne Sie sind wir eine/r zu wenig!



✉ [mitmachen@kpoe-steiermark.at](mailto:mitmachen@kpoe-steiermark.at)

☎ 0316/877 51 04

📄 [kpoe-steiermark.at/mitmachen](http://kpoe-steiermark.at/mitmachen)

## APROPOS ABFALL

**Sind Papierverpackungen umweltfreundlich?**

Papier hat ein umweltfreundliches Image. Es wird aus dem nachwachsenden Rohstoff Holz hergestellt und hat gegenüber Plastik den Vorteil, dass es verrottet. Doch Holzgewinnung und Herstellung von Papier belasten die Umwelt durch hohen Energie- und Wasserverbrauch erheblich. Daher sollten Papierabfälle richtig gesammelt und das Altpapier bei der Produktion von neuem Papier eingesetzt werden.

**In die Altpapiertonnen gehören folgende Papierabfälle:** Zeitungen, Illustrierte, Kataloge, Prospekte, Bücher, Hefte ohne Kunststoffeinband, Briefpapiere, Kuverts mit und ohne Adressfenster, Zigarettenschachteln ohne Zellophanhülle, unbeschichtete Tiefkühlkartons, Papiertragtaschen, Eierverpackungen aus Pappe. Nur unbeschichtetes und sauberes Papier sammeln.

### Tipps:

- Tragetaschen aus Papier mehrmals verwenden, denn nur einmal benutzte Papierverpackungen sind nicht umweltfreundlich!
- Einkaufskorb, Stofftaschen, Stoffbeutel für Gebäck und Brot, eigene Boxen für Wurst und Käse, leichte Mehrwegnetze für Obst und Gemüse sind eine Alternative.
- Umweltschutzpapiere bevorzugen, einseitig bedrucktes Papier als Notizzettel verwenden!
- Mit dem „Reißtest“ erkennt man, ob Papier kunststoffbeschichtet ist.
- Kartons falten, damit Platz im Container bleibt!

Auch beim Papier gilt die Devise: Recycling ist wichtig, aber Vermeiden ist besser!

Ruth Masser



KPÖ ÜBERGIBT MEHR ALS 12.500 UNTERSCHRIFTEN AN DIE LANDESREGIERUNG

# Wohnen darf nicht arm machen!

Immer mehr Menschen haben mit den sehr hohen Wohnkosten zu kämpfen. In den letzten Jahren hat eine Mieterhöhung die nächste gejagt, auch die Energie-Preise sind stark angestiegen.

Echte Gegenmaßnahmen sind die Bundes- und Landesregierung aber schuldig geblieben. „Die anderen Parteien entdecken das Thema Wohnen immer erst dann, wenn wieder eine Wahl ansteht. Schöne Sonntagsreden und teure Plakatkampagnen zahlen aber keinem Menschen die Miete. Darum haben wir die Wohnpetition gestartet, um gemeinsam mit der Bevölkerung den Druck für leistbares Wohnen zu erhöhen“, so **Claudia Klimt-Weithaler**, KPÖ-Klubobfrau im Landtag.

## Die Wohnpetition zeigt Wirkung

Das Ergebnis kann sich sehen lassen: Satt 12.584 Unterschriften sind zusammengekommen und sie haben ihre Wirkung nicht verfehlt, denn die steirische Wohnunterstützung (vormals Wohnbeihilfe) wurde drei Monate nach dem Start der Wohnpetition um 20 Prozent erhöht – nach 12 Jahren Untätigkeit der Landesregierung. Mehr noch: Mit Mai ist die Wohnunterstützung erneut um 10 Prozent gestiegen. In Zukunft wird sie außerdem jährlich an die Inflation angepasst. Damit hat die Landesregierung zwei zentrale Forderungen der Wohnpetition erfüllt.

Bei den Einkommensgrenzen gibt es aber noch dringenden Verbesserungsbedarf: „Wenn selbst eine Mindestpensionistin zu ‚reich‘ ist, um den Höchstsatz der Wohnunterstützung zu bekommen, dann stimmt etwas nicht. Und es kann auch nicht sein, dass man schon ab einem kleinen Arbeitseinkommen



KPÖ-Landtagswahl-Kandidat Alexander Melinz und Klubofrau Claudia Klimt-Weithaler bei der Übergabe der Unterschriften.

bei der Wohnunterstützung durch die Finger schaut. Die sehr hohen Wohnkosten sind mittlerweile bis weit in den sogenannten ‚Mittelstand‘ hinein ein ernstes Problem. Das scheinen ÖVP und SPÖ immer noch nicht begriffen zu haben“, so Claudia Klimt-Weithaler.

## Gemeindewohnungen für die Landesregierung keine Priorität

Grundsätzlich müsste es der Anspruch der Politik sein, selbst für ausreichend leistbaren Wohnraum zu sorgen. Städtische Gemeindewohnungen sind dabei das wichtigste Gegengewicht zum Wucher am freien Wohnungsmarkt, wo auf dem Rücken der Mieterinnen und Mieter spekuliert und Profit gemacht wird. Anders als in

Genossenschafts- und privaten Wohnungen kann eine Stadt in städtischen Gemeindewohnungen die Mieten nämlich selbst festsetzen. In Graz hat die KPÖ-geführte Stadtregierung 2022 keine einzige Mieterhöhung des Bundes an die städtischen Mieterinnen und Mieter weitergegeben. Seit 2023 gilt eine Mietpreisbremse von zwei Prozent pro Jahr. Neue Gemeindewohnungen zu bauen kostet aber viel Geld, dafür bräuchte es die Unterstützung des Landes. Eine eigene Landesförderschiene für kommunalen Wohnbau gibt es aber beschämenderweise bis heute nicht.

## Maßnahmen nötig

Viele Entscheidungen, die die Wohnkosten betreffen, werden auf Bundesebene getroffen. Da-

rum braucht es auch ein neues, soziales Mietrechtsgesetz, das niedrige Mietzinsobergrenzen für alle Wohnungen festsetzt. Die ÖVP will davon aber nichts wissen. Sie stellt die Profitinteressen der Spekulanten und Immobilienkonzerne über das Grundrecht auf leistbares Wohnen. Das zeigt sich an der „Mietpreisbremse“ des Bundes besonders deutlich: Sie gilt für den gesamten privaten Wohnbausektor gar nicht und liegt mit fünf Prozent Mieterhöhung pro Jahr für die restlichen Mieter:innen weit über der aktuellen Inflationsrate. Sie ist also de facto keine Entlastung für die Menschen, sondern eine Profitgarantie für die Hausherren.

## Das beste Mittel gegen teures Wohnen? Eine starke KPÖ!

All das zeigt: Auf Landes- und Bundesebene muss sich vieles ändern, damit das Wohnen wieder leistbar wird. Die KPÖ beweist seit Jahrzehnten, dass sie eine verlässliche Stimme für alle Mieter:innen ist, die sonst keine Lobby haben.

Selbst als kleine Fraktion im Landtag konnte die KPÖ schon so einiges erreichen. Man stelle sich vor, wie viel beim Wohnen weitergehen könnte, wenn die KPÖ heuer den Sprung in den Nationalrat schafft und bei der Steiermark-Wahl im Herbst eine richtig starke Kraft im Landtag wird.



Begleitet wurde die Wohnpetition durch zahlreiche Protestaktionen und das unermüdliche Engagement unserer Aktivist:innen.

FOTOS: KPÖ



# Eine verlässliche Stimme für die Menschen

**Erstmals seit Jahrzehnten könnte mit der KPÖ wieder eine glaubwürdige soziale Alternative ins Parlament einziehen. Dafür braucht es breite Unterstützung aus der Bevölkerung.**

Damit die KPÖ bei der Nationalratswahl am 29. September kandidieren kann, muss sie österreichweit 2.600 amtlich beglaubigte Unterstützungserklärungen vorlegen

## Helfen Sie mit!

Eine solche Hürde haben die etablierten Parteien nicht. Darum sammelt die KPÖ diese von Dienstag, den 9., bis Dienstag, den 16. Juli, täglich zwischen 9 und 16 Uhr beim Amtshaus in der Schmiedgasse. „Helfen Sie mit, dass eine soziale Alternative am Stimmzettel steht“, ersucht Elke Kahr. Umfragen zufolge könnte die KPÖ heuer ausreichend Stimmen für einen Wiedereinzug in den Nationalrat



Von 9. bis 16. Juli steht die KPÖ täglich vor dem Amtshaus in der Grazer Schmiedgasse. Das Foto oben zeigt KPÖ-Nationalratswahl-Spitzenkandidaten Hanno Wisiak (zweiter von links). KPÖ-Obfrau Elke Kahr ersucht: „Kommen Sie bitte mit einem Ausweis (Führerschein, Personalausweis, oder Reisepass) vorbei und unterstützen Sie uns mit einer Unterschrift!“

bekommen. Auch die EU-Wahl, wo die KPÖ steiermarkweit das beste Ergebnis seit 1953 und in Graz 6,78 Prozent der Stimmen erreicht hat, machen Mut.

## Schwerpunkt Wohnen

„Die KPÖ ist eine verlässliche Stimme für die Menschen. Wenn wir in Gemeinden und im Land vertreten sind, können die anderen Parteien nicht mehr ungestört machen, was sie wollen. Das sollte auch im Bund so sein“, sagt KPÖ Obfrau **Elke Kahr**. In Stadt und Land macht die KPÖ seit vielen Jahren Druck für leistbares Wohnen.

„Nicht alles, was die Bundesregierung unterlässt, kann auf kommunaler Ebene aufgefangen werden. Darum ist eine Kraft im Nationalrat, die das Thema leistbares Wohnen nicht immer erst vor den Wahlen entdeckt, so wichtig“, betont **Hanno Wisiak**, der die Landesliste der KPÖ anführen wird.

## KPÖ – da weiß man, was man wählt

In Gemeinden und Landtagen macht sich die KPÖ erfolgreich für leistbares Wohnen und gute Pflege stark. Unterstützt vom Salzburger Vizebürgermeister **Kay-Michael Dankl** und der Grazer Bürgermeisterin **Elke Kahr** möchte die KPÖ auch im Nationalrat zu einer verlässlichen Stimme für die arbeitenden Menschen werden.

„Weil wir nicht nur in Wahlkämpfen, sondern immer im Austausch mit der Bevölkerung sind, wissen wir, wo der Schuh drückt und was nötig ist, um das Leben der Menschen zu verbessern“, erklärt Spitzenkandidat **Tobias Schweiger**. Er wurde 1990 in Graz geboren, wuchs



Die Salzburger Pflegerin **Bettina Prochaska** und KPÖ-Bundessprecher **Tobias Schweiger** – flankiert vom Salzburger Vizebürgermeister **Kay-Michael Dankl** und der Grazer Bürgermeisterin **Elke Kahr** – führen die Kommunist:innen in die Nationalratswahl.

hier auf und ist heute Bundessprecher der Kommunistischen Partei Österreichs.

**Bettina Prochaska** ist seit 40 Jahren in der Pflege tätig – und auf Platz 2 der Bundesliste. „Öffentliche Angebote werden in vielen Bereichen immer weiter zugunsten privater Profitinteressen ausgehöhlt. Im Gesundheitswesen merken wir das ganz besonders. Deshalb braucht es auf Bundesebene eine starke Stimme für die Beschäftigten im Gesundheitswesen“, erklärt die Expertin des Alltags. Die 1968 in Radstadt geborene Tochter eines Zimmermanns und einer Büroangestellten hat zwei Kinder.



# Treffpunkte für Alt und

Die Stadt Graz fördert und unterstützt in den Stadtbezirken Orte der Begegnung. In den Stadtteilzentren können Menschen sich treffen und austauschen. Alter, Herkunft und Vorlieben spielen keine Rolle, wenn es um ein gutes Zusammenleben geht.

In den Grazer Stadtteil- und Nachbarschaftszentren gibt es zahlreiche Hilfs-, Lern-, Beratungs- und Freizeitangebote. Dabei stehen gemeinsames Kochen und Essen, Nähen und Malen, Sprach- und EDV-Kurse genauso auf der Tagesordnung wie Vorträge, Diskussionen und Feste.

„Seit 2010 bauen wir, gemeinsam mit dem Friedensbüro, die Stadtteilarbeit Zug um Zug aus. Ich bin stolz, dass wir mittlerweile 20 Stadtteil- und

Nachbarschaftszentren in Graz haben, die von engagierten Kolleginnen und Kollegen und vielen Ehrenamtlichen ganz toll geführt werden“, sagt die zuständige Bürgermeisterin **Elke Kahr**.

Welche Einrichtungen es in den Bezirken gibt, finden Sie hier aufgelistet – auf den jeweiligen Webseiten finden Sie viele weitere Informationen zu aktuellen Projekten und Veranstaltungen.

Haben Sie keine Angst – das Stadtteilzentrum ist für Sie da!

## St. Leonhard

### Stadtteiltreff Leonhard

Naglergasse 38

Freitag, 15:00 – 17:00 Uhr

[jukus.at/stadtteilarbeit/stadtteil-treff](http://jukus.at/stadtteilarbeit/stadtteil-treff)

## Geidorf

### Grätzelinitiative Margaretenbad

Wastlergasse 2

Montag, 10:00 – 12:00 Uhr

Mittwoch, 16:00 – 18:00 Uhr

Freitag, 10:00 – 12:00 Uhr

[margerl.at](http://margerl.at)

## Lend

### Stadtteilzentrum Lend

Mariengasse 41

Dienstag, 15:00 – 18:00 Uhr

Mittwoch, 10:00 – 13:00 Uhr

Donnerstag, 15:00 – 18:00 Uhr

[jukus.at/stadtteilarbeit/stz-lend](http://jukus.at/stadtteilarbeit/stz-lend)

### NachbarschaftsNetzwerk Floß-lend

Kalvariengürtel 7

Mittwoch, 15:30 – 17:30 Uhr

[jukus.at/nanet](http://jukus.at/nanet)

## Gries

### Stadtteilzentrum Triesterstraße

Triesterstraße 66

Montag, 16:00 – 19:00 Uhr

Donnerstag, 10:00 – 13:00 Uhr

[stadtteilzentrum-graz.at](http://stadtteilzentrum-graz.at)

## Büro der Nachbarschaften

Maria-Stromberger-Gasse 20

Dienstag, 17:00 – 19:00 Uhr

Donnerstag, 10:00 – 12:00 Uhr

[facebook.com/BUERoderNACHBARSCHAFTEN](https://facebook.com/BUERoderNACHBARSCHAFTEN)

## Seddwel Center, Dreihackengasse 32

Dienstag 13:00 – 17:00

Samstag 10:00 – 14:00

[seddwelcenter.at](http://seddwelcenter.at)

## Stadtteilarbeit Denggenhof

47er-Gasse 29

[denggenhofgraz.at](http://denggenhofgraz.at)

## Jakomini

### Stadtteilzentrum Jakomini

Jakominigürtel 1

Dienstag, 08:30 – 15:00 Uhr

Mittwoch, 11:00 – 20:00 Uhr

Donnerstag, 13:00 – 18:00 Uhr

[smz.at/smz-stadtteilzentrum-stz-jakomini](http://smz.at/smz-stadtteilzentrum-stz-jakomini)

## Stadtteilarbeit Harmsdorf

Jauerburggasse, Münzgrabenstraße, Harmsdorfgasse (aktuell ist man auf der Suche nach Räumen)

Dienstag, ab 15:30 Uhr

[smz.at/harmsdorf/](http://smz.at/harmsdorf/)



FOTO: STADT GRAZFISCHER

## Nachbarschaftszentrum Café Jakomini

Conrad-von-Hötzendorf-Straße 72

Mittwoch, 15:00 – 18:00 Uhr

Generationencafé

Donnerstag, 16:00 – 19:00 Uhr

Freitag, 16:00 – 20:30 Uhr,

Nachbarschaftskocherei

Samstag, 15:00 – 18:00 Uhr

[nachbarschaftszentrum-cafe-jakomini.at](http://nachbarschaftszentrum-cafe-jakomini.at)

## miteinander.mohoga

Moserhofgasse 51

Donnerstag, 12:00 -16:00 Uhr

Freitag, 12:00 -16:00 Uhr

Samstag, 12:00 -16:00 Uhr

[miteinander.mohoga.com](http://miteinander.mohoga.com)

## Liebenau

### Nachbarschaftszentrum Grün-anger

Andersengasse 32 – 34

Sozialarbeiterische Sprechstunde:

Montag, 9.00 – 11.00 Uhr

Offener Betrieb/Brunch:

Donnerstag, 10:00 – 12:00 Uhr

[smz.at/nachbarschaftszentrum-am-gruenanger](http://smz.at/nachbarschaftszentrum-am-gruenanger)

## St. Peter

### Nachbarschaftszentrum

St. Peter

St.-Peter-Hauptstraße 85

Dienstag, 15:00 – 18:00 Uhr

Mittwoch, 10:00 – 12:00 Uhr

[treffpunktstpeter.at](http://treffpunktstpeter.at)

## Waltendorf

### Mehrgenerationenhaus

Waltendorf

Schulgasse 22

Montag, 15.00 – 18.00 Uhr

Dienstag, 15.00 – 18.00 Uhr

Mittwoch, 15.00 – 18.00 Uhr

Donnerstag, 15.00 – 18.00 Uhr

[mgh-waltendorf.at](http://mgh-waltendorf.at)

## Ries

### Begegnungszentrum Ragnitz/Ries

Ragnitzstraße 168

Dienstag, 15:00 – 18:00 Uhr

[facebook.com/groups/798915017766275](https://facebook.com/groups/798915017766275)

Gesamtübersicht über alle Stadtteil- und Nachbarschaftszentren unter:  
[stadtteilarbeit-graz.at](http://stadtteilarbeit-graz.at)



# Jung

GRAZER JUGENDDIALOG

# Helfen statt reden



**Bürgermeisterin Elke Kahr** beim letzten „Stadtteilzirkus“ – einer Leistungsschau der Stadtteilzentren am Grazer Hauptplatz.

**Am 19. Juni fand im Rathaus auf Einladung von Bürgermeisterin Elke Kahr die Auftaktveranstaltung zum Grazer Jugenddialog statt. Die Fragestellung war: Wie können wir ein respektvolles und friedliches Miteinander aller Generationen schaffen?**

Das Motto des Grazer Jugenddialogs lautete: „Um junge Menschen zu begleiten, braucht es eine ganze Stadt“. Neben Vertretern von Schulen, Jugendzentren, Bildungsdirektion, Polizei, NGOs, Friedensbüro und politischen Vertreter:innen waren die auch Jugendliche ins Rathaus eingeladen.

## Ziele des Jugenddialogs

Während Medien vermehrt über kriminelle, „böse“ und „gewalttätige“, wenn nicht gar „migrantische“ Jugendliche berichten und damit ein negatives Jugendbild prägen, war es Ziel der Veranstaltung, konkrete Probleme, wie soziale Isolation, Mobbing, verbale, körperliche und sexuelle Gewalt von und unter Jugendlichen zu benennen. Die aktuellen Herausforderungen bestehen in sozialen und sprachlichen Barrieren, instabilen Familienbeziehungen und prekären Lebenssituationen. Hier sollen gemeinsam konkrete Lösungsvorschläge erarbeitet werden.

## Verbesserungspotential

Während der Schwerpunkt am Vormittag war, dass Betroffene aus ihrer jeweiligen Perspektive berichteten, waren die Teilnehmer:innen am Nachmittag aufgerufen, sich aktiv einzubringen und möglichst konkrete Maßnahmen zu überlegen. Die Fragestellung lautete: „Was verbessert die Situation von Jugendlichen in schwierigen Lebenslagen?“



FOTO: FELIPE DITADI/UNSPASH

**Wie schaffen wir ein respektvolles und friedliches Miteinander aller Generationen? Diese Frage prägte den Grazer Jugenddialog.**

Einige der Ergebnisse waren etwa:

- mehr Schulsozialarbeit, weniger Bürokratie für Lehrer:innen
- bessere Informationen über Freizeitangebote für Mädchen
- Öffnung von Innenhöfen für Jugendliche.
- Ausweitung von Erstsprachenunterricht
- Einbeziehung von Eltern bei Schulangeboten
- Belieferung von Jugendzentren mit Essen aus der Küche Graz
- Workshops zum Umgang mit Sozialen Medien,
- und vieles mehr.

## Weiter dran bleiben

Auf Basis der erarbeiteten Punkte soll im Herbst weitergearbeitet werden. „Einiges können wir kurzfristig umsetzen, andere Punkte brauchen Partner über die Stadt hinaus“, sagte Bürgermeisterin **Elke Kahr** am Ende der Veranstaltung. „Jedem, der weiterhin am Prozess mitarbeiten möchte und jungen Menschen in schweren Lebenssituationen helfen möchte sei ans Herz gelegt: Wichtig ist der respektvolle Umgang miteinander. Wenn man etwas verbessern will, muss man junge Menschen gern haben!“



**In schwierigen Zeiten haben Jugendliche es besonders schwer ihren Platz zu finden**

FOTO PARKER GIBBONS | UNSPLASH

**Andritz**  
**Stadtteilarbeit Andritz**  
Andritzer Reichsstraße 38  
Dienstag, 15.00 – 17.00 Uhr  
[lebenswertesandritz.at/stadtteilarbeit](http://lebenswertesandritz.at/stadtteilarbeit)

**Gösting**  
**ERFA Stadtteiltreff**  
Exerzierplatzstraße 33  
Montag, 16.00 – 18.30 Uhr  
Donnerstag, 16.00 – 18.30 Uhr  
[facebook.com/ErfaGraz](https://facebook.com/ErfaGraz)

**Eggenberg**  
**Stadtteilarbeit Eggenlend**  
Alte Poststraße 118  
Montag, 16.00 – 18.00 Uhr  
Dienstag, 10.00 – 12.00 Uhr  
Donnerstag, 16.00 – 18.00 Uhr  
[facebook.com/staeggenlend](https://facebook.com/staeggenlend)

**Wetzelsdorf**  
**Das Schaukelstuhl**  
Peter-Rosegger-Straße 101  
Donnerstag, 15.30 bis 19.30 Uhr  
[dasschaukelstuhl.at](http://dasschaukelstuhl.at)





DEM ALLEINSEIN ENTGEGEN WIRKEN

# Angebote für und mit Senior:innen

Bei den Kursen, Veranstaltungen und Ausflügen ergeben sich immer wieder Gelegenheiten, Bekanntschaften zu schließen bzw. bereits bestehende zu reaktivieren und zu pflegen. Das ist besonders wichtig, denn schöne Erlebnisse, die man teilen kann, sind gleich doppelt so schön.

Das Grazer Senior:innenbüro bietet ganzjährig eine breite Angebots-Palette. Am Programm steht eine Zusammenstellung an Kursen, Ausflügen, Führungen und Wanderungen für jeden Geschmack, für Sportliche, Kulturfans und Genießer:innen gleichermaßen.

„Angesichts der starken Teuerung ist es besonders wichtig, dass die Angebote des Senior:innenbüros zum Großteil kostenlos oder zumindest sehr günstig sind“, betont die zuständige Bürgermeisterin **Elke Kahr**. „Ich danke dem Team im und um das Senior:innenbüro, die immer wieder ein abwechslungsreiches, anregendes und interessantes Programm gestalten.“

## Kostenlose Ausflüge

Bevor Mitte August ein neues Programmheft mit ganz vielen spannenden Unternehmungen für den Herbst aufgelegt wird, kann man sich noch zu ein paar kostenlosen Ausflügen bzw. Führungen anmelden:

## Tramwaymuseum in der alten Remise:

Hier können historische Grazer Straßenbahnen, von der Pferdetramp bis zum Gelenkwagen, bestaunt werden.

**Wann?** Mittwoch, 10. Juli, 10:00 bis 11:30 Uhr

**Treffpunkt:** Straßenbahnlinie 1, Endstation Mariatrost



FOTO: UNSPLASH

Das Senior:innenbüro der Stadt Graz bietet ein buntes Programm im Sommer.

**kunstGarten – ein Geheimtipp:** Eine Begegnung mit aktueller Kunst, einem reichhaltigen Pflanzenarchiv und einer Gartenbuchsammlung aus fünf Jahrhunderten. Inkl. Lesung.

**Wann?** Mittwoch, 24. Juli, 10:00 bis 12 Uhr

**Treffpunkt:** Payer-Weyprecht-Straße 27 (Anreise mit Buslinie 39, Haltestelle Payer-Weyprecht-Straße, dann ca. zwei Minuten Fußweg)

**Graz Museum Schlossberg mit Führung:** Am Ort mit der weitesten Aussicht auf

Graz wird das Rad der Zeit zurückgedreht. Die Auffahrt mit der Schlossbergbahn ist inkludiert.

**Wann?** Mittwoch, 7. August, 10:30 bis 12:30 Uhr.

**Treffpunkt:** Straßenbahnlinie 3 oder 5 Haltestelle Schloßbergbahn.

## Weitere Angebote

Darüber hinaus bietet das Senior:innenbüro viele weitere Aktivitäten. Einen Überblick finden Sie in der Broschüre „Für und mit Senior:innen“ bzw. unter [graz.at/seniorInnen](https://www.graz.at/seniorInnen)



Die Broschüre „Für und mit Senior:innen“ mit dem gesamten Programm kann beim Senior:innenbüro abgeholt oder online angeschaut werden. Außerdem liegt sie bei den Portieren im Rat- und im Amtshaus auf. Das Programm-Heft für den Herbst erscheint in der zweiten Augsthälfte.

## SO ERREICHEN SIE DAS SENIOR:INNENBÜRO

Adresse: 8020 Graz, Stigergasse 2

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag von 8 bis 13 Uhr

Anmeldungen für Veranstaltungen oder Kurse unter der Telefonnummer: +43 316 872-6390

E-Mail: [senioren@stadt.graz.at](mailto:senioren@stadt.graz.at)

Website: [graz.at/seniorInnen](https://www.graz.at/seniorInnen)



# Das Noppelbad ist wieder da

Seit 1947 ist das Grazer Noppelbad (als „Noppel“ bezeichnet man umgangssprachlich ein kleines Kind) im Sommer ein beliebtes Freizeitziel für Grazer Familien. Viele Grazer:innen haben hier das Schwimmen erlernt.

Als Bademeisterin **Anita Aziegler** nach 37 Jahren Dienstjahren in den wohlverdienten Ruhestand ging, war es schwierig eine Nachfolge zu finden. Letztlich musste das Bad im Vorjahr einen Sommer lang pausieren. Seit 15. Juni 2024 ist es aber wieder geöffnet, berichtet Personal- und Beteiligungsstadtrat **Manfred Eber**: „Wir freuen uns sehr, dass wir engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der GBG für die Badeaufsicht gewinnen konnten. Gerade in Zeiten von Personalknappheit ist es einfach großartig, dass sie sich freiwillig



FOTO: STADT GRAZ/FISCHER

Stadtrat Manfred Eber, GR Manuel Lenartitsch (SPÖ) und Elke Kahr mit einem der neuen Bademeister.

gemeldet haben. Einige von ihnen waren zu Beginn der Ausbildung noch Nichtschwimmer, haben die Herausforderung aber mit Bravour gemeistert und sind richtig stolz, ihre neue, verantwortungsvolle Aufgabe wahr-

zunehmen. Ich danke allen für ihren Einsatz.“ Bürgermeisterin **Elke Kahr** ergänzt: „Es ist wichtig, dass wir Kolleginnen und Kollegen haben, die auf unsere Kinder, egal woher sie kommen, gut aufpassen, damit sie den

Badespaß heuer und auch in den kommenden Jahre sicher und mit viel Freude erleben können.“

Von 15. Juni bis zum 15. September hat das Noppelbad in der Gaswerkstraße 7 täglich von 10 bis 18 Uhr geöffnet.

## Lennymarkt – Tiertafel im Volkshaus

Im Juni 2022 wurde der Verein „Lennymarkt – Tiertafel im Volkshaus“ mit dem Ziel gegründet, Menschen mit geringem Einkommen mit kostenlosem Futter für ihre Tiere zu unterstützen. Gerade zur richtigen Zeit, denn aufgrund der enormen Teuerungswelle waren immer mehr Menschen von steigenden Lebenshaltungskosten betroffen. Der Lennymarkt hat es Tierhalter:innen ermöglicht, trotz geringer finanzieller Mittel, ihr Haustier ordentlich versorgen zu können.

„Ein Gewinn für Mensch und Tier“, sagt KPÖ-Tierschutzsprecherin **Daniela Katzensteiner**, die die Initiative mitbegründet hat. „Während bei der ersten Futterausgabe im Juli 2022 noch rund 50 Menschen zu uns gekommen sind, sind es mittlerweile um die 200 pro

Ausgabetermin, die sich Futter für ihre Lieblinge abholen. Man sieht: Der Bedarf ist groß.“

Um das wichtige Angebot kontinuierlich fortführen zu können, ist der Lennymarkt auf Spenden angewiesen. „Wir freuen uns sowohl über Sachspenden als auch über Überweisungen. Jede Futterdose und jeder Euro helfen“, betont Daniela Katzensteiner.

Die Arbeit aller Beteiligten beim Lennymarkt erfolgt ehrenamtlich. Geldspenden kommen zu 100 Prozent Mensch und Tier zu Gute.

**Weitere Informationen unter:**  
0676 / 970 1575  
lennymarkt@gmx.at

**Geldspenden an:**  
**Verein Lennymarkt**  
IBAN: AT63 2081 5000 4427 3779



FOTO: KPÖ

Gudrun Haller und Daniela Katzensteiner mit dem namensgebenden Volkshauskater Lenny vom Lennymarkt.

### DIE NÄCHSTEN LENNYMARKT TERMINE

Im Volkshaus Graz, Lagergasse 98a, 8020 Graz

Freitag, 26. Juli, 13–16 Uhr	Freitag, 18. Oktober, 13–16 Uhr
Freitag, 30. August, 13–16 Uhr	Freitag, 22. November, 13–16 Uhr
Freitag, 27. September, 13–16 Uhr	Freitag, 20. Dezember, 13–16 Uhr



## KOMMENTAR



FOTO: KPÖ

## Gut vertreten

Bei der steirischen Arbeiterkammer-Wahl konnte die Liste Gewerkschaftlicher Linksblock-KPÖ auf 6,7 Prozent zulegen. Das bedeutet sieben statt bisher fünf Mandate in der AK-Vollversammlung sowie ein Mandat im Kammervorstand.

Dafür gilt mein Dank all jenen, die dem GLB-KPÖ ihre Stimme gegeben haben, im Wahlkampf mitgeholfen und allen Kandidat:innen, die im Betrieb für ihre Kolleg:innen da sind. Der Zugewinn zeigt, dass immer mehr Menschen die verlässliche Arbeit des GLB und der KPÖ schätzen. Besonders freut es mich, dass auch zwei Pflegebeschäftigte für den GLB-KPÖ künftig in der AK-Vollversammlung vertreten sein werden.

Wie unser Gesundheits- und Pflegewesen funktioniert, ist letztlich eine Frage des politischen Willens. Diese Frage dürfen wir nicht länger finanzstarken Lobbys, profitorientierten Konzernen oder neoliberalen Politikern überlassen. Für einen Kurswechsel braucht es die Beschäftigten, ohne deren tägliche Arbeit nichts funktionieren würde. Die Beschäftigten wiederum brauchen eine starke Stimme! Der GLB-KPÖ steht mit seinen Mandatar:innen und Aktivist:innen dafür ein, dass diese Stimme gehört wird und die Arbeiterkammer konsequent mit und für die Beschäftigten auftritt.

SO ERREICHEN SIE  
ROBERT KROTZER:

Rathaus, 2. Stock, Zimmer 231  
Tel.: 0316 – 872 2070

E-Mail:  
stadtrat.krotzer@stadt.graz.at

## Sprechstunden:

Wir bitten um Terminvereinbarung per Mail oder Telefon.

## Das „Fest für alle“ war ein großer Erfolg



Bürgermeisterin Elke Kahr und Stadtrat Robert Krotzer eröffneten das Fest. FOTO: STADT GRAZ/FISCHER

Unter dem Motto „Graz kommt zusammen“ fand am 16. Juni das dritte „Fest für alle“ in der Seifenfabrik statt, das vom Integrationsreferat der Stadt Graz organisiert worden ist. Mehr als 90 Initiativen, Vereine und Organisationen aus den Bereichen Ehrenamt, soziales Engagement, Integration und seelische Gesundheit stellten sich dem Publikum in der „Straße der Vielfalt“ vor. Bei Livemusik und Essen aus aller Welt genossen die rund 2.000 Gäste die Buntheit unserer Stadt, tauschten sich miteinander aus und lernten einander besser kennen.

## Hitzetipps und Fächer

Die Hitze setzt vielen Grazerinnen und Grazern stark zu. Besonders für ältere Menschen ist sie auch eine gesundheitliche Gefahr“, weiß Gesundheitsstadtrat **Robert Krotzer**. Darum hat das Gesundheitsamt neun Tipps zusammengefasst, die den Alltag in der Hitze der Stadt erleichtern:

- Bleiben Sie im Schatten
- Trinken Sie viel Wasser
- Vermeiden Sie körperliche Anstrengung
- Halten Sie Ihre Fenster und Jalousien tagsüber geschlossen
- Lüften Sie Ihre Wohnung in der Nacht, wenn es kühl ist
- Tragen Sie leichte, luftdurchlässige Kleidung
- Waschen Sie Ihre Unterarme mit kaltem Wasser
- Schauen Sie nach älteren Menschen in ihrem Umfeld
- Lassen Sie Kinder oder Haustiere auf keinen Fall in parkenden Autos zurück

Passend dazu schicken wir praktische Fächer mit den Hitzetipps des Gesundheitsamtes zu. Kostenlose Bestellungen einfach per Mail an [stadtrat.krotzer@stadt.graz.at](mailto:stadtrat.krotzer@stadt.graz.at). Weitere Informationen unter: [graz.at/hitzetipps](http://graz.at/hitzetipps)

Lebensbilder: Geschichten  
von Grazerinnen und Grazern

Jeder Mensch hat eine Geschichte zu erzählen. Der Sozialhistoriker Joachim Hainzl und die Fotografin Maryam Mohammadi sind unterwegs, um Menschen in Graz zu begegnen und ihre Geschichten einzufangen. In Form von Interviews und Bildern geben sie Einblicke in Lebensgeschichten von Menschen, die in unserer Stadt wohnen. Begonnen haben die beiden in Puntigam und wollen nacheinander von Bezirk zu Bezirk mit unterschiedlichen Menschen ins Gespräch kommen. Sieben Porträts sind bisher entstanden und weitere sind in Arbeit. Hier erhalten Sie einen Einblick in Lebensbilder aus Graz: [tinyurl.com/Lebensbilder](http://tinyurl.com/Lebensbilder)



Der Autor Joachim Hainzl und die Fotografin Maryam Mohammadi haben sich im Auftrag der Stadt Graz auf den Weg gemacht, um Menschen in Graz zu begegnen und ihre Geschichten einzufangen. FOTO: STADT GRAZ/FISCHER



GRAZER FONDS FÜR AUFSTIEG UND ENTWICKLUNG

# Graz hilft bei Ausbildungen

**Weiterbildung ist ein wichtiger Schritt für einen beruflichen Aufstieg. Aber Kurse sind häufig teuer und der Lebensunterhalt muss trotzdem finanziert werden. Genau an diesem Punkt setzt seit 2015 der Grazer Fonds für Aufstieg und Entwicklung (GraFo) an.**

Das Qualifizierungsprogramm des Grazer Sozialamtes verbessert die Berufs- und Einkommenschancen von Menschen mit geringem Einkommen. Mit bis zu 3.000 Euro unterstützt der GraFo berufstätige Grazerinnen und Grazer mit geringem Einkommen bei Ausbildungen.

„Bildung sollte für alle Menschen gleichermaßen zugänglich sein. Menschen mit niedrigem Einkommen sind hier aber häufig benachteiligt. Der GraFo setzt genau hier an: Grazerinnen und Grazer, die sich trotz Erwerbsarbeit keine Fortbildung leisten können, sollen bessere Chancen bekommen“, führt Stadtrat **Robert Krotzer** dazu aus.

## Erfolgskonzept

Der GraFo ist in der Grazer Bildungsförderungslandschaft mittlerweile sehr gut verankert. So gab es zwischen Juli 2022 und Dezember 2023 rund 960 Erstkontakte, davon haben 112 Fördernehmer:innen eine Qualifizierungsmaßnahme abgeschlossen. Der Frauenanteil liegt bei mehr als 60 Prozent.

## DER GRAFO FÖRDERT:

- Frauen und Männer zwischen 18 und 64 Jahren
- die erwerbstätig sind (selbstständig oder unselbstständig)
- seit mindestens sechs Monaten ihren Wohnsitz in Graz haben
- über ein niedriges Haushaltseinkommen verfügen
- Im Projektzeitraum erhalten geförderte Personen einen Maximalbetrag von 3.000 € (Kosten der Weiterbildung von maximal 7.500 €) für ihre im Rahmen des GraFo genehmigten Weiterbildungen.



Mit dem GraFo unterstützt die Stadt 112 Grazer:innen bei Ausbildungen.

FOTO: UNSPLASH

Insgesamt wurden in diesen eineinhalb Jahren rund 220.000 Euro an Fördermitteln ausgeschüttet, die durchschnittliche Förderhöhe pro Person betrug knapp 1.900 Euro.

Seit der Einführung des GraFo im Jahr 2015 gab es 4.242 Erstkontakte. An 906 Fördernehmer:innen wurden seither insgesamt mehr als 1,2 Millionen Euro Fördermittel ausgeschüttet. Beispiele dafür, welche Personen gefördert werden, finden Sie rechts.

## Unterstützung erhalten

Alle Informationen zum Ablauf der Antragstellung und zu den Kriterien für eine Förderung erhalten Sie telefonisch unter **0664 60177 3333** oder auf **www.graz.at/grafo**.

## Beispiel 1: Fördernehmerin in Familie mit zwei Einkommen

Frau Z. ist 36 und lebt mit ihrem Mann und zwei Kindern in Graz. Sie hat die Matura und arbeitet Teilzeit im Einzelhandel. Ihr Haushaltseinkommen setzt sich aus ihrem Lohn sowie den Einkünften ihres Mannes zusammen und liegt unter der Bemessungsgrenze. Frau Z. möchte das Kolleg für Sozialpädagogik besuchen. Sie will damit eine fun-

dierte Ausbildung in einem Beruf erlangen und beruflich vorwärtskommen. Als Ziele nennt sie die Verbesserung ihrer Erwerbssituation sowie die Steigerung der Chancen auf dem Arbeitsmarkt. Der Besuch der Schule bietet eine gute Möglichkeit, in ein von Mangel betroffenes Berufsfeld einzusteigen und ist daher für Frau Z. sinnvoll.

## Beispiel 2: Junge Fördernehmerin

Frau V. ist 27 und alleinstehend. Sie hat Matura und arbeitet in Teilzeit als medizinische Masseurin. Mit ihrem Lohn liegt ihr Haushaltseinkommen unter der Bemessungsgrenze. Sie möchte die Aufschulung zur Heilmasseurin absolvieren. Als Ziele nennt sie eine höherwertige Tätigkeit am selben Arbeits-

platz und damit einhergehend eine höhere Entlohnung. Zusätzlich beschreibt sie die Vorteile für die Patient:innen durch eine höhere Arbeitsqualität. Mit Hinblick auf ihren bisherigen Werdegang und die derzeitige Tätigkeit erscheint die Weiterbildung sinnvoll.

## Beispiel 3: Fördernehmer 50+

Herr B. ist 52. Er lebt mit seiner Frau und drei Kindern (alle über 14 Jahre) in Graz. Herr B. hat einen Pflichtschulabschluss und ist selbstständig als Taxilenker tätig. Neben seinem Lohn wird das Haushaltseinkommen durch den Bezug von AMS-Geld durch eine seiner Töchter ergänzt und liegt unter der Bemessungsgrenze. Herr B. möchte nun den Vorbereitungskurs und die Prüfung

für den Erwerb der Taxikonzession absolvieren. In Folge will er sein eigenes Gewerbe gründen. Als Ziele nennt er eine höherwertige Tätigkeit am selben Arbeitsplatz sowie die Verbesserung der Erwerbssituation. Mit Blick auf die aktuelle Abhängigkeitssituation und die damit verbundenen laufenden Kosten scheint die Weiterbildung und der Entwicklungswunsch sinnvoll.



## Grillerei als Auftakt der Nachbarschaftsküche



**GRIES.** Reger Andrang herrschte beim Auftakt der Nachbarschaftsküche der KPÖ Gries. An einem entspannten Nachmittags servierte der Grieser Kommunist **David Peschir** beim Volkshaus kostenfrei Gegrilltes und Salate. Auch Nachbar:innen brachten selbst gemachte Köstlichkeiten mit. Egal ob fleischig, vegetarisch oder vegan – für jeden Geschmack war etwas dabei. KPÖ-Aktivistin **Amra Felic** schenkte kühle Getränke aus.

„Schon zur Vorbereitung kamen Menschen aus dem Stadtteil und Aktive der KPÖ zusammen, um das Essen vorzubereiten“, freute sich Peschir über den gemeinschaftlichen Erfolg. Er will die Nachbarschaftsküche zusammen mit **Hanno Wisiak**, der als Spitzenkandidat der steirischen Kommunist:innen bei der Nationalratswahl im September antritt, als regelmäßiges Angebot beim Grazer Volkshaus etablieren.

## Zwei neue Wiesen blühen bald



**LEND.** In letzter Zeit wurde häufig nachgefragt, was es sowohl mit den Schotterflächen rund um die neu gepflanzten Bäume in der Zeillergasse als auch mit dem eingezäunten, geschotterten Bereich neben dem Kleinwasserkraftwerk bei der Radgasse an der Murpromenade auf sich hat.

Hier gibt es gute Neuigkeiten. „In beiden Bereichen werden bald Blühwiesen zu bestaunen sein. Der Schotter sorgt dafür, dass sich die Blumen gut entwickeln können, da sie so ausreichend mageres Substrat vorfinden“, erklärt Bezirksvorsteher **Christian Carli** (KPÖ). Der provisorische Zaun soll die Blühwiese vorübergehend schützen und Hundebesitzer:innen davon abhalten, ihre Vierbeiner dort außerln zu lassen.

## Stolperstein-Reinigung im Gedenken an NS-Opfer



**II. & III. BEZIRK.** Um den 8. Mai trafen sich die Bezirksrät:innen aller Parteien in St. Leonhard und Geidorf in Zusammenarbeit mit dem Stadtteiltreff Leonhard und der Grätzelinitiative Margaretenbad um gemeinsam die Stolpersteine zu reinigen. „Stolpersteine sind kleine Gedenktafeln, die vor den Häusern verlegt werden, in denen Menschen gelebt haben, die während der NS-Zeit verfolgt, deportiert oder

ermordet wurden“, erklärt die Leonharder KPÖ-Bezirksrätin **Viktoria Dinius**: „Sie dienen als Mahnmale und erinnern daran, wachsam zu bleiben.“

Beim nächsten Mal soll die Reinigung zu Gedenksparcours ausgeweitet werden, kündigt die Geidorfer KPÖ-Bezirksrätin **Zsófia Heinemann** an: „So können wir zusammen mit der Bevölkerung einen Beitrag zur Erinnerungskultur leisten.“

## Klima-Kochworkshop

**STRASSGANG.** Unter dem Motto „Graz is(s)t klimafreundlich“ hat am 5. Juni in der Fachschule für Land- und Ernährungswirtschaft in St. Martin ein Klima-Kochworkshop stattgefunden. Die Teilnehmer:innen konnten in freundlicher Atmosphäre praktisches Wissen über

klimafreundliche Ernährung sammeln. Weitere Klima-Kochworkshops finden in den Bezirken Waltendorf und Gries statt. Sie werden vom Referat für Klimaschutzkoordination der Stadt Graz und dem Klimabündnis Steiermark veranstaltet.

**Infos unter: klimabuendnis.at**

## Nachruf: Helmut Schwab

**MARIATROST.**

Helmut wurde am 16.5.1950 geboren. Er war Zeit seines Lebens politisch aktiv und immer mit der KPÖ verbunden. Nach seiner Zeit als Professor für Molekulare Biotechnologie an der TU Graz gründete er im selbstbetitelten „Un-Ruhestand“ die Firma



„Econutri“. Bis zuletzt hat er sich mit vollem Elan als Bezirksvorsteher für Mariatrost eingesetzt. Helmut ist in der Nacht von 24. auf 25. Juni viel zu früh verstorben. Das Mitgefühl der KPÖ-Graz gilt seiner Familie. Wir werden unseren Genossen in guter Erinnerung behalten.



## Frühjahrsputz: Viele haben mitgeholfen



**ST. PETER.** Am 20. April fand der Frühjahrsputz auch im 8. Bezirk statt. Dabei leisteten sowohl verschiedene im Bezirk ansässige Organisationen wie das Flüchtlingsquartier St. Peter und die Volksmission Graz, sowie Mandatar:innen von KPÖ, Grünen und SPÖ einen wichtigen Beitrag, um den Bezirk ein

weiteres Stück lebenswerter zu machen. Ein besonderer Dank gilt dem Bioladen „Die Knospe“, der für die Verpflegung der Helfenden sorgte. KPÖ-Bezirktrat **Mario Rossmann** „Ich bedanke mich bei allen, die teilgenommen haben und so ein starkes Zeichen für den Umweltschutz im Bezirk gesetzt haben.“

## Verbesserung der Öffi-Anbindung in die Raach

**GÖSTING.** Im exponierten Ortsteil Raach beklagt man – zurecht – einen nicht optimalen Öffi-Anschluss. Derzeit gibt es mit dem Regiobus 120 im Tagesverkehr einen Stunden-Takt. In den Randzeiten fehlt aber ein Angebot.

Das Problem besteht darin, dass eine eigene städtische Linie für vergleichsweise wenig Fahrgäste im Minimalbetrieb eine halbe Million Euro pro

Jahr kosten würde. Für eine Verstärkung des Regionalbusses wollte der Verkehrsverbund bisher eine recht hohe Beteiligung der Stadt.

Nun hat das Land eingelenkt und angekündigt, dass es mit Inbetriebnahme des Fahrplanbündels Graz-Nord ab Sommerferienbeginn auf dieser Linie auch für Raach am Abend und an Wochenenden zu Verbesserungen kommen wird.

## Ein neuer Ort der Kunst

**ST. LEONHARD.** Im Kräffner in der Reitschulgasse genießt man zeitgenössische Kunst in gemütlicher Atmosphäre bei Kunst, Kaffee und After Work Craft Beer. Geboten werden Livemusik, elektronische Tanzmusik, experimentelle Sounds, zeitgenössische Kammermusik, Performances, Ausstellungen, Workshops, junges Theater und

vieles mehr. In der Galerie im Kräffner wird zeitgenössische Kunst vorgestellt, in den Ateliers entstehen laufend neue Kunstwerke, Druckserien und Experimentelles.

Der Kunst Klub Kräffner in der Reitschulgasse 13 hat von Dienstag bis Samstag von 17 bis 22 Uhr geöffnet.

Infos unter: [www.aporon21.org](http://www.aporon21.org)

## Drei Grazer Parks in Action



**II., III. & V. BEZIRK.** Mit Schulschluss startet im August-Mattthey-Park, am Hasnerplatz und im Oeverseepark wieder die Parkbetreuung für Kinder. Im Rahmen der „Grazer Parks in Action“ sorgt der Verein WIKI für ein lustiges und buntes Programm.

Wenn das Wetter es erlaubt, wird ab 9. Juli von Dienstag bis Donnerstag von 15 bis 19 Uhr gespielt, gebastelt und mitein-

ander getollt. Geboten werden jede Menge Spiel, Spaß und Unterhaltung.

Auch heuer haben die Bezirksräte von St. Leonhard, Geidorf und Gries auf Antrag der kommunistischen Bezirksvorsteher **Andreas Nitsche**, **Hanno Wisiak** und **Michael Rothe** wieder einstimmig beschlossen, zusammen mit dem Amt für Jugend und Familie die Projektkosten zu übernehmen.

## Wertschätzungszentrum



**LEND.** Ende April war Bürgermeisterin **Elke Kahr** zu Gast beim Insekten-Workshop im Wertschätzungszentrum in der Leuzenhofgasse. Kinder aus der Volksschule Augustinum haben sich in diesem kleinen Paradies als Insektenforscher:innen betätigt und auch Elke Kahr hat die Gelegenheit genutzt, um Neues über Insekten zu erfahren.

„Orte wie diesen hier muss man selbst erlebt haben, um zu begreifen, wie wertvoll und

schützenswert unsere Natur ist“, sagte die Bürgermeisterin.

Die Natur.Werk.Stadt hat in Graz schon viele dieser Workshops durchgeführt, auch mit Unterstützung aus dem Ressort der Bürgermeisterin, und über 1500 Kinder damit begeistert. Das Interesse ist so groß, dass heuer bereits alle Termine ausgebucht sind. Voranmeldungen für 2025 unter: [naturwerkstadt.at/was-wir-tun/kinder/anmeldung/](http://naturwerkstadt.at/was-wir-tun/kinder/anmeldung/)



## Waldpavillon erneuert



**STRASSGANG.** Im Rahmen des Projekts „Klima.reich WALD“ wurde der seit Jahren bestehende Waldpavillon in der Nähe vom Schloss St. Martin erneuert und am 12. Juni im Rahmen einer kleinen Feier wieder eröffnet.

Der Pavillon mit den neu gestalteten Infotafeln soll der Bevölkerung den Wert des Waldes näherbringen und zugleich

Rast- und Kraftplatz sein. Er soll in Zukunft Treffpunkt der Waldpädagogik für Schulen und Interessierte sein – je mehr wir über den Lebensraum Wald wissen, umso besser können wir ihn schützen. Das Projekt wurde vom Bezirksrat Straßgang aus dem Bezirksbudget und über den Klima-Euro der Stadt Graz unterstützt.

Infos unter: [naturpaedagogik.at](http://naturpaedagogik.at)

## Spiel- und Sportfest



**RIES/WALTENDORF.** Hunderte Besucher:innen – vor allem Familien mit Kindern – freuten sich am ersten sonnigen Samstag im Juni über das bunte Spiel- und Sportprogramm beim Spiel- und Sportfest in der Ragnitz. Veranstaltet wurde dieses Fest, das heuer bereits zum zweiten Mal stattfand, vom

Stadtteiltreff Begegnungszentrum Ragnitz-Ries. Unterstützt wurde es von den Bezirksrät:innen von Waltendorf und Ries. Auch unsere Kommunist:innen aus den beiden Bezirken haben nach Kräften daran mitgewirkt, dass dieses tolle, gemeinschaftsfördernde Ereignis ein voller Erfolg wurde.

## Pongratz-Moore-Steg neu

**GÖSTING/ANDRITZ.** Im Juli 2023 musste der Pongratz-Moore-Steg, eine wichtige Rad- und Fußwegbrücke zwischen Gösting und Andritz, aufgrund baulicher Mängel gesperrt werden. Nun hat der Gemeinderat den Neubau genehmigt, wobei die 6,5 Mio. Euro Baukosten zum Teil auch von den Leitungs-

trägern, die den Steg nutzen, getragen wird. Die Brücke wird statt 1,5 Meter im Altbestand künftig 4,5 Meter breit sein.

Auf beiden Ufern werden Rampen für die Anbindung in den jeweiligen Geh- und Radweg in beide Richtungen sorgen. Wermutstropfen: Der Bau wird erst 2026 realisiert werden.

### KPÖ-STAMMTISCHE

Wer die KPÖ kennenlernen, über Stadt und Land, Gott und die Welt diskutieren oder sich einbringen möchte, ist willkommen.

**GRIES.** Am Dienstag, 30. Juli, um 19 Uhr im **Café Rösselmühl** in der Rösselmühlgasse 12.

**EGGENBERG/LEND.** Am Donnerstag, 4. Juli, um 19 Uhr im Gasthaus Roschitz in der Georgigasse 42.

**ANDRITZ.** Am Freitag, 30. August, um 16 Uhr im Don Camillo in der Andritzer Reichsstraße 42b.

## Öffentliche WCs

**EGGENBERG.** Schon bald, ab Mitte Juli, werden am Schutzengelsportplatz in der Eckertstraße öffentliche Toiletten der Stadt Graz benutzbar sein. Es wird eine Damen-, eine Herren- und auch eine barrierefreie Toilette geben. Das als Übergangslösung aufgestellte ÖKlo wurde entfernt.

Was Bezirksvorsteherin **Karin Gruber** (KPÖ) besonders freut: „Es werden zusätzlich zwei Bäume gepflanzt.“

## Zusätzliche Stellplätze für Fahrräder und KFZ

**ST. LEONHARD.** Auf Antrag von Bezirksvorsteher **Andreas Nitsche** wurden neue Radabstellplätze in der Eduard-Richter-Gasse, der Engelgasse und am Ruckerlberggürtel errichtet. Bestehende Radabstellplätze in der Schillerstraße, der Haydn-gasse und der Rechbauerstraße wurden erweitert. „Dabei musste kein einziger KFZ-Stellplatz weichen“, erklärt Nitsche. Er hat es auch geschafft, dass zusätzliche Auto-Parkplätze auf den bestehenden Asphaltflächen in

der Schillerstraße und der Eduard-Richter-Gasse entstehen.

Nach jahrelangen Bemühungen ist es dem Bezirksrat im Vorjahr gelungen, dass der Ruckerlberggürtel wieder zu einer Allee mit 17 neuen Bäumen wurde. Nun pflanzte der Bezirksrat im Bereich rund um die neuen Ulmen vier Lavendelfelder. Die Pflanzung einer Blühkirsche am Felix-Dahn-Platz wird nach einem KPÖ-Antrag durch den Bezirksrat finanziert.

## Fest der Möglichkeiten

**GRIES.** Bereits zum neunten Mal organisierte das „Netzwerk Triester“ im Pfarrgarten St. Johannes in der Triestersiedlung das „Fest der Möglichkeiten“. Am 7. Mai kamen Jung und Alt zusammen, um gemeinsam den Nachmittag zu verbringen. Für die Live-Musik sorgten **Flow Bradley**, der **Superar Chor** der Volksschule Triester und **Gerry**, der den Abend mit Schlagermusik ausklingen ließ. Bezirksvor-

steher **Michael Rothe** (KPÖ) führte moderierend durch das Programm.

Mit Kulinarik, Angeboten für Kinder, einer Tombola sowie Tanz- und Trommelworkshops wurde den Gästen ein vielfältiges Programm geboten, dem auch ein kurzer Regenguss nichts anhaben konnte. „Ein großes Dankeschön den freiwilligen Helfer:innen“, betonte Rothe.



## Maßnahmen gegen Ableismus

Der Begriff „Ableismus“ stammt aus der US-amerikanischen Behindertenrechtsbewegung der 1970er-Jahre, wo auf das englische Wort „able“, also „fähig“ oder „imstande sein“ Bezug genommen wird. Er beschreibt die Diskriminierung bzw. Herabwürdigung von Menschen mit Behinderungen oder chronischen Erkrankungen. Für Menschen mit Behinderung ist er das, was anderen aufgrund ihrer Hautfarbe, ethnischen bzw. religiösen Zugehörigkeit durch den Rassismus widerfährt oder Frauen durch Sexismus erleben müssen.

„Im Alltag sind Menschen mit Behinderung leider immer wieder verschiedenen Diskriminierungen ausgesetzt. Auch an unseren Schulen erleben

Kinder mit Beeinträchtigungen Übergriffe und Beschimpfungen von ihren Mitschülerinnen und Mitschülern“, weiß KPÖ-In-

klusionssprecher **Philipp Ulrich**. Daher fordert er von Bildungslandesrat **Werner Amon** (ÖVP) die Erarbeitung von Workshop-Konzepten für die steirischen Schulen. Die Selbstvertretungen und Trägervereine im steirischen Behindertenbereich sollen hier eingebunden werden. „Ähnlich wie bei den Themen Burschenarbeit zur allgemeinen Gewaltprävention oder interreligiöse Bildungsarbeit um Antisemitismus vorzubeugen, würden auch Workshops über Behindertenfeindlichkeit an Schulen verkrustete Denkstrukturen aufbrechen und ein besseres Miteinander ermöglichen“, sagt Ulrich.



## Nachtschwerarbeit- und Schwerarbeiterpension

Der Gemeinderat hat eine Anpassung des Beamtendienstrechts beschlossen. Nach dem Vorbild des Bundes und des Landes Steiermark können städtische Beamte nun unter bestimmten Voraussetzungen ab dem 60. Lebensjahr in den vorzeitigen Ruhestand gehen. Darüber hinaus wurden auch die Pensionsbestimmungen des Nachtschwerarbeitergesetzes übernommen, wovon die Bediensteten der Grazer Berufs-

feuerwehr profitieren. Ab Vollendung des 57. Lebensjahrs können sie damit, bei Vorliegen der gesetzlich geforderten Anzahl an Nachtschwerarbeitsmonaten, abschlagsfrei in Pension gehen.

„Ich freue mich, dass wir diese wesentlichen Verbesserungen für die Arbeiterinnen und Arbeiter in der Stadt Graz beschließen konnten“, sagt KPÖ-Gemeinderat und langjähriger Gewerkschafter **Kurt Luttenberger**.



Mit dem Telegram-Newsletter bekommen Sie nicht nur Hinweise zu den Veranstaltungen der KPÖ, sondern jeden Samstag die wichtigsten Infos der Woche unkompliziert auf Ihr Handy.

Also: gleich abonnieren!  
[t.me/kpoe\\_graz](https://t.me/kpoe_graz)



## Spritzwasserschutz für wartende Fahrgäste



Die Bushaltestelle Weiberfelderweg in der Kärntnerstraße ist aufgrund der Fahrbahnbeschaffenheit bei Regen besonders stark dem Spritzwasser von vorbeifahrenden Fahrzeugen ausgesetzt. Meterhohe Wasserfontänen führen zu erheblichen Beeinträchtigungen für die wartenden Fahrgäste. „Die derzeitige Situation an der Bus-



haltestelle führt dazu, dass wartende Fahrgäste bei Regenwetter regelmäßig durchnässt werden, was nicht nur unangenehm ist, sondern auch gesundheitliche Risiken birgt“, sagt KPÖ-Gemeinderat **Metin Deveci**. Da die Kärntnerstraße eine Landesstraße ist, hat er zu Behebung des Problems einen Antrag an das Land Steiermark gestellt.

## Ärztlicher Bereitschaftsdienst gesichert

Beim ärztlichen Bereitschaftsdienst standen 2022 noch weitreichende Einschnitte durch das Land Steiermark im Raum. Nach umfassenden Verhandlungen zwischen der Stadt Graz mit Vertreter:innen des Landes Steiermark konnten diese Kürzungen 2023 aber abgewendet werden. Im Interesse der Grazer Bevölkerung wurde sichergestellt, dass der mobile Visitenotdienst auch in der Nacht nicht nur erhalten bleibt sondern auch gestärkt werden soll. In Folge wurde der bisherige Grazer Ärztenotdienst in Med-Mobil 1450 umbenannt, der Stützpunkt am Marburgerkai verlegt und die Dienstärzt:innen in den Räumlichkeiten des Grazer Parkraum- und Sicherheits-services (GPS) untergebracht.

„Es war und ist das Anliegen der Stadt Graz, dass die Visitenotdienste in vollem Ausmaß erhalten bleiben, um die medizinische Versorgung auch

weiterhin in vollem Umfang zu gewährleisten. Ich danke dem Land Steiermark und der Gesundheitsversorgungs-GmbH, dass das weiterhin möglich ist“, sagt der Grazer Gesundheitsstadtrat **Robert Krotzer**.

Dass Transport und Unterbringung der Dienstärzt:innen eine Aufgabe der Stadt Graz sind, wurde nun mit der Gesundheitsversorgungs-GmbH vertraglich fixiert. Zur finanziellen Absicherung hat der Gemeinderat einen finanziellen Beitrag von 137.500 Euro für das zweite Halbjahr 2024 und ab 2025 rund 300.000 Euro jährlich beschlossen.

„Der freiwillige Beitrag der Stadt Graz, sichert ein funktionierendes Versorgungssystem, auch außerhalb der regulären Öffnungszeiten von Ordinationen. Ich freue mich, dass es dafür einen einstimmigen Beschluss im Gemeinderat gegeben hat“, sagt Krotzer.





## KOMMENTAR

von Claudia  
Klimt-Weithaler,  
KPÖ-Klubobfrau  
im Landtag Steiermark



## Ehrlich anders

Wahlkampf, die Zeit fokussierter Unintelligenz.“ – An diesem Sager des ehemaligen Wiener Bürgermeisters Michael Häupl ist sicher viel Wahres dran. Heuer bekommen wir eine geballte Ladung davon ab. Eines ist mir dabei besonders aufgefallen: Lange Jahre war die KPÖ die einzige Partei, die das Problem der sehr hohen Wohnkosten angesprochen hat, die sich viele Menschen einfach nicht mehr leisten können. Auch auf die groben Missstände im Gesundheits- und Pflegewesen machen wir schon lange aufmerksam. Dafür haben uns die etablierten Parteien oft belächelt. Das hat sich nach den KPÖ-Erfolgen der letzten Jahre geändert. Mittlerweile plakätieren sogar die ÖVP und die FPÖ „Leistbares Wohnen“, obwohl ihre Politik genau für das Gegenteil steht. Dass wir mit über 12.500 Unterschriften für unsere Wohnpetition vor Kurzem sogar eine Erhöhung der steirischen Wohnunterstützung durchsetzen konnten, zeigt: Eine starke KPÖ ist das beste Mittel, die anderen Parteien dazu zu zwingen, sich endlich um die wirklich wichtigen Themen im Land zu kümmern.

Die KPÖ beweist jeden Tag, dass sie ehrlich anders als die anderen ist. In Wahlkampfzeiten alles Mögliche plakätieren ist einfach. Es kommt aber darauf an, den Leuten auch wirklich mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. In unseren Mietrechts- und Sozialberatungen helfen wir Menschen bei all ihren Fragen und Anliegen weiter. In Notfällen können wir auch direkt finanziell unterstützen, weil wir uns von unseren Polit-Bezügen nur einen Facharbeiterlohn behalten und den großen Rest weitergeben. Seit 1998 hat die KPÖ auf diesem Weg schon mehr als 26.000 Steirer:innen mit über 3,2 Millionen Euro unter die Arme greifen können. Das macht sonst niemand.

FAST JEDE ZWEITE FACHKRAFT IN BURNOUT-GEFAHR

# In der Pflege brennt der Hut!

„Das Pflegesystem steht vor dem Kollaps.“ – In diesen unmissverständlichen Worten bringt die Arbeiterkammer Steiermark das Versagen der Landesregierung auf den Punkt.

Im Rahmen einer Großangelegten Studie wurden rund 60.000 Beschäftigte aus dem steirischen Gesundheits-, Sozial- und Pflegebereich befragt. Das alarmierende Ergebnis: Fast jede zweite Fachkraft erlebt bereits Burnout-Symptome. Mehr als zwei Drittel aller Beschäftigten denken regelmäßig über einen Berufsausstieg nach. Die Gründe: viele Überstunden, sehr hohe Arbeitsbelastung, ungenügende Personalschlüssel.

## Landesregierung betreibt Realitätsverweigerung

Vor all diesen hausgemachten Missständen warnen die Beschäftigten und die KPÖ seit vielen Jahren. Von einem grundlegenden Kurswechsel im Sinne einer entscheidenden Verbesserung der Arbeitsbedingungen wollen ÖVP und SPÖ aber immer noch nichts wissen. Sie üben sich weiter im Wegschauen und Beschönigen.

„Die Pflegekräfte leisten Tag



Um Druck für bessere Arbeitsbedingungen und mehr Ausbildungsplätze zu machen, haben Pflegekräfte vom KPÖ-Arbeitskreis Gesundheit & Pflege vor der Juni-Sitzung des Landtags protestiert. Alle Infos und Kontakt auf [gute-pflege.at](http://gute-pflege.at)

für Tag Großartiges. Selbiges kann man über die Landesregierung leider nicht sagen. Angesichts der massiven Personalengpässe muss es das oberste Ziel aller Verantwortlichen sein, die Rahmenbedingungen so zu verbessern, dass keine einzige Pflegekraft mehr dieses so wichtige Berufsfeld verlässt“, fordert KPÖ-Klubobfrau Claudia Klimt-Weithaler.

## Neues Pflegegesetz: Vergebene Chance

Darum ist der Entwurf für das neue Pflege- und Betreuungsgesetz, den die Landesregierung kürzlich vorgelegt hat, umso enttäuschender. Von den dringend nötigen Verbesserungen ist keine

Rede, stattdessen soll lediglich der Status quo festgeschrieben werden. „Der Berg kreißte und gebar eine Maus: Unglaubliche neun Jahre hat die Landesregierung an diesem Gesetz gewerkelt. Trotzdem bleibt es weit hinter den Erfordernissen zurück. Zahlreiche Expertinnen und Experten aus der Praxis haben Stellungnahmen eingereicht. Wir werden uns mit Nachdruck dafür einsetzen, dass ihre Vorschläge noch ins Pflegegesetz eingearbeitet werden. Das ist dringend nötig, um älteren Menschen ihren Wunsch, möglichst lange gut betreut zuhause leben zu können, endlich erfüllen zu können“, so Klimt-Weithaler.

## Wohn-Bonus: Viele schauen durch die Finger

Geförderter Wohnbau sollte eigentlich für leistbare Mieten stehen. Die hohen Zinsen haben aber zur Folge, dass aktuell zahlreiche Bewohner:innen solcher Wohnungen mit massiven Kostensteigerungen konfrontiert sind. Die Mieten sind teils um mehrere hundert Euro im Monat

gestiegen. Die Landesregierung hat deshalb den sogenannten Wohn-Bonus eingeführt, um die Mehrkosten abzufedern. Der Haken dabei ist, dass der Bonus nur für Wohnungen gilt, die ab 2015 gefördert wurden. Mieter:innen in Wohnungen des „alten“ Förderprogramms

von vor 2015 schauen durch die Finger. „Das ist ungerecht und nicht nachvollziehbar“, findet der KPÖ-Landtagsabgeordnete Werner Murgg.

Die KPÖ hat im Landtag schon mehrfach gefordert, den Wohn-Bonus auch auf ältere Wohnungen auszuweiten.





Die vor zwei Jahren von Bürgermeisterin und Frauenstadträtin Elke Kahr ins Leben gerufene niederschwellige mobile Beratungs-, Info- und Hilfsanlaufstelle für Frauen ist ab sofort wieder in den Grazer Parks, in Siedlungen, auf Kinderspielplätzen und anderen belebten Orten unterwegs. Nähere Infos und weitere Termine finden Sie auf [graz.at/fritzibringts](http://graz.at/fritzibringts)

FOTO: ALISA VENGEROVA

### FRITzi bringt's Termine im Juli

- Dienstag 2. Juli, St. Peter-Pfarrweg/ Spielplatz, 15-19 Uhr
- Donnerstag 4. Juli, Grünanger/Spielplatz, 15-19 Uhr
- Dienstag 9. Juli, Volksgarten/Spielplatz, 15-19 Uhr
- Mittwoch 10. Juli, Triester Markt/Höhe Triester Straße 82, 8 bis 12 Uhr
- Donnerstag 11. Juli, Hauptplatz Andritz, 15 bis 19 Uhr
- Donnerstag 18. Juli, Wachtelgasse/ Spielplatz, 15 bis 19 Uhr
- Freitag 19. Juli, Smartcity-Spar/Wagner-Biro-Straße 84, 15 bis 19 Uhr
- Dienstag 23. Juli, Augarten/Spielplatz, 15 bis 19 Uhr
- Mittwoch 24. Juli, ÖGK/Josef-Pongratz-Platz, 8 bis 12 Uhr
- Donnerstag 25. Juli, Eustacchiopark, 15 bis 19 Uhr
- Dienstag 30. Juli, Am Langedelwehr/ Spielplatz, 15 bis 19 Uhr

## Grazer Frauenpreis



Am 21. Mai fand auf den Kasematten am Schloßberg die Grazer Frauenpreisverleihung 2024 statt. Bürgermeisterin und Frauenstadträtin **Elke Kahr** konnte gleich drei Preise übergeben: Der Grazer Frauenpreis 2024 ging an das Projekt „**Koordinationsstelle FGM/C**“ (Female Genital Mutilation/Cutting) des Roten Kreuzes Steiermark. Das Projekt leistet wertvolle Unterstützungs-, Beratungs- und Aufklärungsarbeit gegen weibliche Genitalverstümmelung bzw. Beschneidung. Der Preis für herausragendes Engagement 2024 ging an **Lydia Lieskonig**, ehrenamtliche Vorsitzende der Katholischen Frauenbewegung in der Steiermark. **Helga Konrad** wurde mit dem Grazer Frauenpreis für ihr Lebenswerk ausgezeichnet. Sie war erste Grazer Frauenstadträtin und später Frauenministerin. Wir gratulieren den Preisträgerinnen!

## Kicken mit dem RangerinnenFC

Jeden Montag treffen sich die Damen von der Hobby-Fußballgruppe RangerinnenFC, um von 20:30 bis 22:00 Uhr gemeinsam mit ihrem Trainer **Peter Müller**, salopp „Frau Müller“ genannt, in der Gruabn Fußball zu spielen. Die Gruppe zählt 27 Mitglieder. Die Damen sind von 20 bis über 40 Jahre alt, sind berufstätig oder studieren, einige haben Kinder. „Für Mütter mit kleinen Kindern ist die Trainingszeit besonders praktisch“, erzählen die Frauen. „Das Training startet, wenn die Kleinen schon im Bett sind“. Bis vor kurzem haben die Rangerinnen, die sich 2006 zusammengetan haben, am Platz bei der Polizei am Griesplatz gespielt. Weil das aber jetzt nicht mehr möglich ist, kicken sie in der Gruab'n weiter. „Wir sind die erste Frauengruppe, die hier am GSC-Platz trainiert“, sind die Spielerinnen stolz. Bei der Platzmiete werden sie aus dem Amt von Bürgermeisterin **Elke Kahr** unterstützt. „Wir möchten unsere Leidenschaft für Fußball gerne teilen und laden fußballbegeisterte Frauen – mit oder ohne Vorkenntnisse in Sachen Fußball – ein, bei uns mitzuspielen“, sagt **Margit Jehna** vom RangerinnenFC. Interessiert? Wer mitmachen will, schickt einfach eine Mail an: [rangerinnenfcgraz@gmail.com](mailto:rangerinnenfcgraz@gmail.com)



Der RangerinnenFC trifft sich jeden Montag in der Gruabn zum Fußball spielen. Interessierte Frauen sind herzlich willkommen.

FOTO: KPÖ GRAZ/JÖLLI



HEUTE GIBT ES NUR NOCH WENIGE HAUSBESORGER:INNEN

# Die Guten Geister im Gemeindebau

Bis Ende der 1990er Jahre waren Hausbesorger:innen Teil des typischen Erscheinungsbildes von Mehrparteienhäusern.

Die Hausbesorgerwohnung befand sich in der Regel im Parterre, gleich neben dem Eingang. Hausbesorger:innen verrichteten so gut wie alle Reinigungs- und Wartungsarbeiten im Haus. Heute sind Hausbesorger:innen eine aussterbende Spezies.

Waren einst mehr als 100 Hausbesorger:innen für die Gemeindewohnhäuser der Stadt Graz tätig, sind heute nur mehr wenige von ihnen in städtischen Wohnhäusern anzutreffen, aktuell 22, denn seit 2000 dürfen keine neuen Hausbesorger:innen mehr eingestellt werden. Vor kurzem lud Bürgermeisterin **Elke Kahr** zu einem Hausbesorger:innentreffen.

## 37 Jahre Hausbesorgerin

Eine, die dabei war, ist Frau **Helga Annabith**. 37 Jahre lang war sie in der Triesterstraße als Hausbesorgerin tätig. Seit 2020 ist sie in Pension.

„1983 habe ich angefangen“, berichtet Frau Annabith. „Damals bin ich mit meinem Mann, der noch studiert hat, und meinen zwei kleinen Kindern in die 35m<sup>2</sup> kleine Wohnung gezogen. Es war kein Luxus. Das Geschirr musste ich unter der Brause abspülen, die Wohnverhältnisse waren sehr beengt. Und doch war es für mich eine Perspektive: Ich verdanke meiner Hausbesorgerinnentätigkeit die Möglichkeit, dass ich gut für meine Kinder sorgen und doch zugleich ein kleines Einkommen erzielen konnte.“

## Vielfältige Aufgaben

48 Wohnungen umfasste der Verantwortungsbereich von



Vor kurzem lud Bürgermeisterin Elke Kahr zum Hausbesorger:innentreffen. In der Mitte an der Stirnseite des Tisches sitzt Helga Annabith. FOTO:KPÖ

Frau Annabith am Anfang, Stiegenhäuser mussten einmal wöchentlich aufgewaschen, zweimal gekehrt werden, die Haustüre war am Abend zu versperren, vor den Wohnhäusern musste ebenfalls gekehrt, im Winter Schnee geschaufelt und gestreut und der Rasen im Innenhof gemäht werden. Kaputte Glühbirnen mussten gewechselt, kleine Reparaturen selbst durchgeführt werden. Die Waschküche war sauber zu halten. Den Schlüssel zur Waschküche verwahrte Frau Annabith. Er war vor jeder Benutzung bei ihr abzuholen. Die Fenster waren zu putzen, Keller und Dachboden regelmäßig zu kehren.

2014 hat Frau Annabith eine zweite Hausbesorgung dazu bekommen, und in den letzten beiden Jahren ihrer Hausbesor-

ger:innentätigkeit sogar insgesamt 4.000 m<sup>2</sup> Rasen zu mähen und 3.200 m<sup>2</sup> Straßenraum zu betreuen. Zwar sind im Laufe der Jahre einzelne Tätigkeiten weggefallen (z. B. das Versperren der Haustüre am Abend), aber im Grunde hat sich das Berufsbild als Hausbesorgerin über die Jahre nicht wesentlich geändert.

## Ansprechperson in allen Lebenslagen

Aber was ist das Besondere der Tätigkeit als Hausbesorgerin, abseits von den täglichen Aufgaben? „Ein bisschen etwas über seine Nachbarn erfährt man einfach, z. B., wann sie normalerweise zu Hause sind. Da merkt man auch, wenn etwas nicht stimmt und kann etwas unternehmen.“ Bei Problemen im Haus war sie Ansprechperson Nummer eins. Frau Annabith

verständigte die Polizei, wenn jemand sich nicht mehr bemerkbar machte, die Wohnung wurde geöffnet und man fand die Person. Manchmal war jemand bereits verstorben. Mit einigen Bewohner:innen hat sich eine engere Beziehung entwickelt und man hat sich gegenseitig unterstützt.

## Andere Zeiten, andere Aufgaben

Die neuen „Hausbetreuer:innen“ haben andere Aufgabengebiete und andere arbeitsrechtliche Grundlagen. Sie haben keine Dienstwohnung im Haus, sondern kommen nur, um bestimmte Arbeiten zu verrichten.

Die Hausbesorger:innen fühlten sich für „ihr“ Haus verantwortlich. Das ist mit dem Hausbetreuer:innen-System natürlich anders. Dass manche Dinge auf der Strecke bleiben, versteht sich von selbst. Und: „Es ist komplizierter geworden“, weiß Frau Annabith. „Wenn eine Glühbirne getauscht werden muss, muss heute der Elektriker kommen.“

2. die Sorge für die Beleuchtung des Hauses, soweit dies (1) ohne besondere fachliche Kenntnisse und ohne besondere Gefahr möglich ist, die Wartung der Wasserleitung, das Zusperrern und Öffnen des Haustores bei Eintritt und Ablauf der vorgeschriebenen Sperrzeit, sowie auf Verlangen das Öffnen des Haustores während dieser Zeit und die Verrichtung der für das Haus notwendigen Dienstgänge.

Auszug aus einem alten Hausbesorgerinnenvertrag. FOTO:KPÖ



## JAHRHUNDERTPROJEKT INNENSTADTENTLASTUNG

# Es geht voran im Neutor-Viertel

Die Innenstadtentlastung ist ein großer Wurf für den öffentlichen Verkehr in Graz und bringt die Tram-Erschließung des Neutorviertels.

Bis zum Start der neuen Linie im November 2025 dauert es noch etwas, aber eine erste große Etappe ist mit der teilweisen Öffnung der Neutorgasse am 8. Juli schon jetzt geschafft. Näher gerückt ist auch die Fertigstellung des nächsten großen „Brockens“ der Bauarbeiten – die Tegetthoffbrücke. Sie muss künftig 40-Tonnen-Trams tragen und sieht aufgerüstet und verbreitert ihrer Wiedereröffnung am 29. November entgegen.

## Viele Verbesserungen

Die neue Straßenbahnlinie 16 und 17 werden die Möglichkeit eröffnen, die Achillesferse des Grazer Öffi-Verkehrs – Herrengasse bis Hauptplatz, auf der in der Spitzenstunde 119 Straßenbahnen unterwegs sind – zu entlasten. So können künftig die Fahrakte weiter verdichtet werden, und im Fall von Störungen – etwa durch Veranstaltungen oder Demos – steht Richtung Westen eine alternative Streckenführung zur Verfügung.

Zusätzlich zur neuen lärm- und erschütterungsgedämpften Gleistrasse erfolgt die Erneuerung der kompletten Leitungsinfrastruktur in der Neutorgasse. Für Radfahrer:innen wird in Verbindung mit dem Ringradweg eine neue attraktive Route abseits der überlasteten Schmiedgasse geschaffen und Fußgänger:innen bekommen mehr Platz. Außerdem wird das Neutorviertel durch mehr Grünraum aufgewertet.

## Zeitplan hält

Besonders erfreulich ist, dass Bau- und Gestaltungsprojekt



FOTO: HOLDING GRAZ/HÖLLER

Die Baustellen in der Neutorgasse liegt voll im Zeitplan. Am 8. Juli wird sie wieder teilweise geöffnet.

Innenstadtentlastung sich voll im Zeitplan befindet. Es umfasst ja bei weitem nicht nur die Tram-Strecke Radetzkystraße – Neutorgasse – Belgiergasse – Vorbeckgasse mit zwei neuen Haltestellen (Andreas-Hofer-Platz/Joanneumviertel und Bad zur Sonne/Stadtbibliothek) sondern auch die Nebengassen. So hat z.B. in der schon eröffneten Fahrradstraße in der oberen Neutorgasse und in der ab Juli eingerichteten Begegnungszone Kaiserfeldgasse die aktive Mobilität Vorrang, wobei es trotzdem möglich sein wird, alle Ziele auch mit dem Auto zu erreichen.

## Anwohnerparken

Das von Elke Kahr schon als Verkehrsstadträtin vorgeschlagene und im Univiertel erstmals realisierte „Anwohnerparken“ wird dafür sorgen, dass der Entfall von Autoparkplätzen in der Neutorgasse nicht so stark zu Lasten der hier wohnenden Bevölkerung geht. Eine zentrumsnahe Parkgelegenheit für alle andern, bietet die Tiefgarage am Andreas-Hofer-Platz, die nach ihrer Renovierung ebenfalls ab Anfang Juli wieder zur Verfügung steht.



Seit Anfang 2023 laufen die Arbeiten am Projekt Innenstadtentlastung

FOTO: STADT GRAZ/FISCHER

Spektakulär: Im Jänner 2024 wurde ein erster Teil der Tegetthoffbrücke entfernt.

FOTO: HOLDING GRAZ/FISCHER



## FAHRPLAN INNENSTADTENTLASTUNG

### Bereits geschafft

- Radetzkystraße: Bauphase März bis November 2023
- Neutorgasse: umfangreiche Bauarbeiten von März 2023 bis Juli 2024, 8. Juli Verkehrsfreigabe Richtung Süden

### In Arbeit

- Erneuerung Tegetthoffbrücke: Jänner bis Ende November 2024
- Vorbeckgasse und Belgiergasse: Jänner 2024 bis September 2025

### Fertigstellung

Inbetriebnahme der Straßenbahnstrecke mit den Linien 16 und 17 im November 2025



ARBEITERKAMMERWAHL 2024

# GLB gewinnt weiter dazu

Bei der steirischen Arbeiterkammerwahl 2024 konnte die Liste GLB-KPÖ ihr bestes Wahlergebnis seit 1964 feiern. Die Mandatszahl stieg von fünf auf sieben, der Einzug in den Kammervorstand ist damit gelungen.

Das Endergebnis von 6,7 Prozent bedeutet ein Plus von 2,2 Prozent im Vergleich zur letzten AK-Wahl – die Liste GLB-KPÖ verzeichnet damit den stärksten Zugewinn aller Fraktionen im steirischen Arbeiterparlament. Das bedeutet zwei zusätzliche Mandate in der AK-Vollversammlung (von 5 auf 7) und ein Mandat im 14-köpfigen Kammervorstand, das erstmals seit Jahrzehnten wieder errungen werden konnte.

„Dieser schöne Zugewinn zeigt, dass immer mehr Menschen die verlässliche Arbeit des GLB und der KPÖ schätzen. Wir treten konsequent dafür ein, dass die arbeitenden Menschen wieder ins Zentrum gerückt werden. Für faule Kompromisse sind wir nicht zu haben“, sagt der Fraktionsvorsitzende **Georg Erkinger**. „In Zeiten wie diesen, wo von ÖVP bis Industriellen-



Georg Erkinger mit den neuen GLB-KPÖ Kammerrät:innen bei der ersten AK-Vollversammlung Anfang Juni in Graz

FOTO: GLB

vereinigung alle Wirtschaftslobbys laut über Arbeitszeitverlängerung und Reallohnabbau nachdenken, brauchen auch die arbeitenden Menschen mehr denn je starke Stimmen für ihre Interessen: höhere Löhne, bessere Arbeitsbedingungen und ein leistbares Leben.“

Neben Georg Erkinger wurden bei der ersten AK-Vollversammlung im Juni **Hilde**

**Tragler** (Betriebsrätin Magna), **Philipp Ulrich** (Betriebsrat Lebensgroß), **Alexandra Hude** (Betriebsrätin Magna), **Şener Edepali** (Arbeiterbetriebsratsvorsitzender Salesianer Miettex), **Andrea Kloweit** (Arbeiterbetriebsratsvorsitzende DAU Heatsinks) und **Wolfgang Schwab** (Betriebsratsvorsitzender Diakoniewerk Steiermark) als neue Kammerräte angelobt.

## Betriebsbesuch bei Salesianer Miettex



FOTO: ALIS A VENEROVA

Ende Juni war Bürgermeisterin **Erin Elke Kahr** auf Initiative von GLB-Betriebsrat **Şener Edepali** auf Betriebsbesuch bei Salesianer Miettex, einem großen Unternehmen mit Standort in Graz.

Obwohl die Gruppe 3000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hat, ist sie noch immer ein österreichisches Familienunternehmen mit Niederlassungen in fast allen Nachbarländern. Tag für Tag werden über 500 Tonnen Textilien gereinigt. Schwerpunkte sind der Gesundheitsbereich, Industrie und Hotellerie.

KOMMENTAR



FOTO: GLB

### Widerstand organisieren!

Unser Arbeiterkammerwahl-Ergebnis ist ein schöner Erfolg. Es ist das beste seit 1964. Erstmals seit Jahrzehnten ist der Einzug in den steirischen Arbeiterkammervorstand gelungen. Es zeigt auch, dass die Unzufriedenheit mit den sich verschlechternden Lebensbedingungen groß ist.

Wir treten dafür ein, dass die Politik wieder ihre Aufgaben wahrnimmt und gestaltet. Es ist kein Naturgesetz, dass die Konzerne darüber entscheiden, wie hoch die Strom- und Gaspreise sind, wie stark die Mieten steigen und wie schnell die Lebensmittelpreise erhöht werden. Nur wenn hier im Interesse der arbeitenden Menschen eingegriffen wird, verschlechtern sich die Lebensbedingungen nicht.

Dazu braucht es nicht nur die AK, sondern auch die Gewerkschaften und es braucht vor allem den Druck von uns allen. Schon jetzt ist klar, dass sich durch die Politik von ÖVP und Grünen die Staatsschulden massiv erhöht haben und dass die Fiskalregeln der EU dazu führen, dass nach der Nationalratswahl massive Kürzungen beim Sozialstaat drohen. Nur wenn wir uns dagegen gemeinsam und lautstark zur Wehr setzen, bleiben unsere Pensionen, unser Gesundheitssystem und vieles mehr, was unser Leben lebenswert macht, von weiteren Verschlechterungen verschont.

**Georg Erkinger** ist Bundesvorsitzender des Gewerkschaftlichen Linksblocks-GLB und Vorstandsmitglied der AK-Steiermark

Sie haben Fragen oder Anliegen zu Beruf und Arbeitswelt? Kontaktieren Sie uns!

Telefon: **0677/612 538 99**

Mail: **glb@glb-steiermark.at**





# Frieden schaffen durch Neutralität und Solidarität

**Waffentransporte durch Österreich, Übungen mit Nato-Truppen, Beteiligung an EU-Battlegroups, der Beitritt zum Luftverteidigungsbündnis Skyshield und vieles mehr – die österreichische Neutralität wird von den Regierungen der letzten Jahrzehnte mit Füßen getreten.**

Seit vielen Jahren wird die Annäherung an die Nato und die Militarisierung der EU vorangetrieben und seit dem Krieg in der Ukraine werden auch die Stimmen die einen offenen Nato-Beitritt oder eine EU-Armee fordern lauter. Dabei wäre es heute wichtiger den je die Neutralität ernst zu nehmen.

## Kriege verhindern

In den letzten Jahren wird Krieg zunehmend zu einem normalen Mittel der Geopolitik. Die Mächtigen der Welt sind bereit Menschen für ihre Macht- und Profitinteressen in den Tod zu schicken, egal ob in der Ukraine, im Nahen Osten oder in anderen Teilen der Welt. Statt mit friedlichen Mitteln an der Auflösung von Konflikten zu arbeiten, ist Säbelrasseln, Aufrüstung und Kriegshetze auf der Tagesordnung. Die Rüstungskonzerne freuen sich über Rekordgewinne.

Die Europäische Union, die von Politiker:innen gerne als „Friedensprojekt“ bezeichnet wird, wird zu einem wesentlichen Waffenlieferanten. Die Ausgaben fürs Militär erreichen neue Rekorde. Auch die österreichische Regierung ist längst

in der Kriegslogik angekommen: Österreich wird in den kommenden Jahren 16 Milliarden Euro zusätzlich für Waffen ausgeben. Geld das beim leistbaren Wohnen, in der Pflege, in der Bildung und vielen anderen Bereichen schmerzlich fehlen wird.

## Frieden kann nicht herbeigerüstet werden

Aufrüstung und die Lieferung von immer stärkeren, gefähr-

licheren Waffen drehen an einer Eskalationsspirale die irgendwann nicht mehr beherrschbar ist – schon jetzt wird immer wieder mit Atomwaffen gedroht. Ein Ausbruch aus der Gewaltspirale ist also das Gebot der Stunde.

## Österreichs Beitrag

Die Österreichische Neutralität hat eine erfolgreiche Geschichte: Österreich hat besonders in 70er und 80er Jahren

aktiv zur friedlichen Lösung von Konflikten beigetragen, viele Abrüstungsverträge gehen auf österreichische Initiativen zurück. Der damalige Bundeskanzler Bruno Kreisky hat erkannt: „Friedenspolitik ist die beste Verteidigungspolitik“, wenn wir Kriege in der Welt verhindern, sorgen wir auch für unsere eigene Sicherheit.

Das Neutralitätsgesetz gibt Österreich den klaren Auftrag an diese Tradition anzuknüpfen und als Friedensstimme in der Welt aufzutreten, und auch als Verhandlungsort zur Verfügung zu stehen.

## Neutralität in schlechten Händen

Doch die Bundesregierung erfüllt diesen Auftrag ganz und gar nicht. Österreichische Minister:innen beteiligen sich an der Kriegsrhetorik, Österreich stimmt in der UNO gegen Waffenstillstandsresolutionen für Gaza und Österreich ermöglicht der EU über die „Friedensfazilität“ Waffen zu finanzieren.

## Eine Stimme für die Neutralität

Die große Mehrheit der Menschen in Österreich ist sich des Werts der Neutralität bewusst, doch im Parlament hat die Neutralität keine verlässliche Stimme. Alle Regierungsparteien der letzten Jahrzehnte haben sich an der Aushöhlung der Neutralität beteiligt. Es ist an der Zeit, dass sich das ändert und im September mit der KPÖ eine Partei ins Parlament einzieht, die unsere Neutralität konsequent verteidigt.

*Josef Meszlenyi*



**Drohnenkrieg: Rüstungskonzerne und Politiker:innen profitieren. Um die tausenden Toten und die zerstörte Umwelt kümmern sie sich nicht.**



Grazer Traditionsbetriebe: Rottmann Bürosysteme

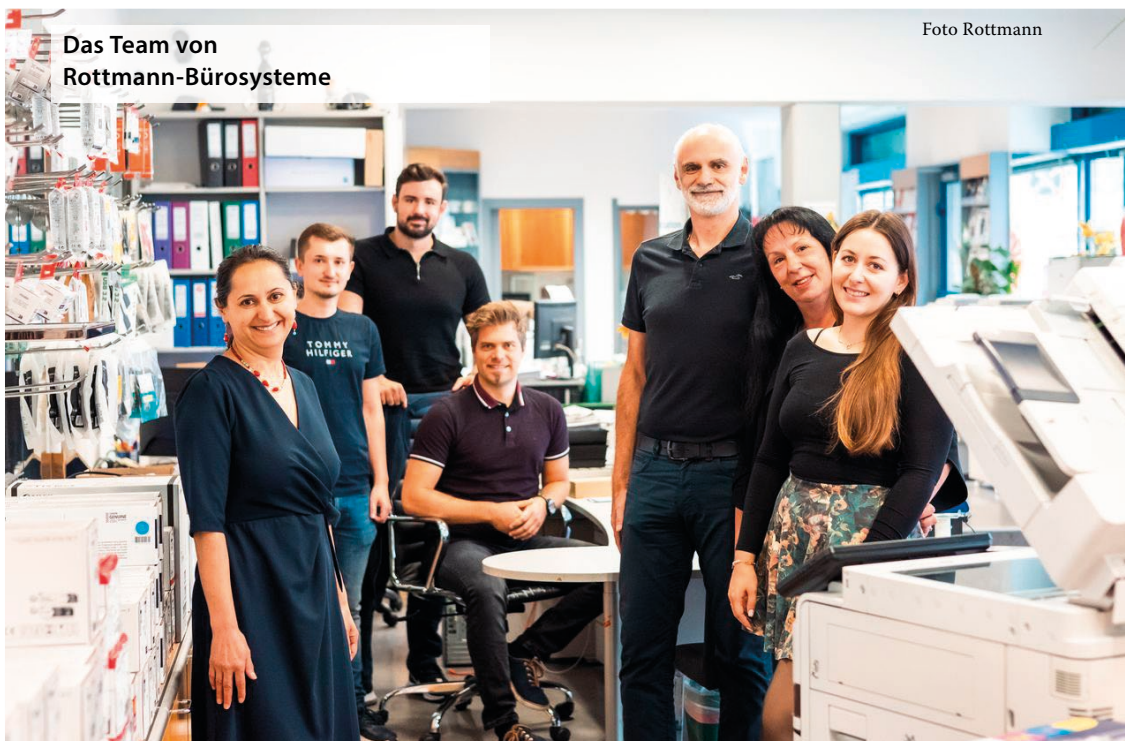
# Eine Familiengeschichte

Die Annenstraße war früher die Grazer Einkaufsstraße: Viele Geschäfte sind gekommen und gegangen. Die Firma „Bürosysteme Rottmann“ ist noch immer da: Im eigenen Haus in der Annenstraße 55 verkauft und repariert man seit 104 Jahren sämtliche Bürosysteme.

Das Unternehmen wurde 1920 von Hans und Maria Rottmann gegründet. Während des 2. Weltkriegs wurde das Haus völlig zerstört und die Firma übersiedelte auf den Dietrichsteinplatz. Nach dem Wiederaufbau kehrte das Unternehmen 1955 an den ursprünglichen Standort in der Annenstraße zurück.

## Familienbetrieb

1983 übernahm Gerald Rottmann mit seiner Frau Monika den elterlichen Betrieb. Tochter Daniela begann 1988 in der Firma zu arbeiten und hat den Betrieb 2009 gemeinsam mit ihrem Mann Michael übernommen. Daniela erinnert sich, dass sie „praktisch im Geschäft aufgewachsen“ ist: Als Einjährige saß sie auf dem Schoß ihrer Großmutter, als Schulkind hat sie ihre Hausaufgaben im Geschäft erledigt. Sie erzählt davon, wieviel Zeit, Arbeit und Herzblut ihr Vater Gerald, der 2016 verstorben ist, und ihre Mutter Monika in die Firma investiert haben: Gemeinsam haben sie das Geschäft in zwei Etappen erweitert, indem sie die Räumlichkeiten einer Eisenhandlung und eines Ledergeschäfts, die früher ebenfalls in der Annenstraße 55 beheimatet waren, übernommen haben. 1992 erfolgte außerdem der große Sprung von den Schreibmaschinen zu den PC-Anlagen - der techni-



sche Wandel hat auch vor den Bürogeräten nicht halt gemacht. Daniela Rottmann: „Jede Generation hat ein Stück Veränderung mitgemacht“.

Heute ist die Firma ein Ansprechpartner für Multifunktionsgeräte, Großformatdrucker, Planfalter, Großformatscanner, IT-Netzwerkarbeiten, Videoüberwachungssysteme etc. - alles, was mit moderner Bürotechnik zusammenhängt.

In der technischen Betreuung steht derzeit ein Technikerstab von 10 Mann mit Servicefahrzeugen zur Verfügung. Reparaturen und Servicearbeiten werden vor Ort oder in der firmeneigenen Fachwerkstätte durchgeführt.

Seit 2018 arbeitet Andreas Gerald, der Sohn von Daniela Rottmann, in der Firma: er verfügt über eine technische Ausbildung im IT- und Software-Lösungs-Sektor. Seine Freundin Fiona unterstützt Frau Rottmann im Büro.

Die Familie wohnt nach wie vor im Haus Annenstraße 55. Es ist wohl der Familienzusammen-

halt, der die lange Tradition der Firma Rottmann ermöglicht hat: „Wir haben einen engen Familienverband. Das Wichtigste für mich ist, dass in der Familie alles passt und dass alle gesund sind“, betont Daniela Rottmann.

## Annenstraße

Die Annenstraße hat sich in den letzten Jahrzehnten stark verändert: Ältere Grazer:innen werden sich an bekannte Firmen wie Schöps, Gummineger, „Lesezirkel Am Kamin“, Juwelier Buchhaus, den „Eisvogel“, die Fleischerei Reiner, die „Strickliesl“ etc. erinnern. Frau Rottmann läßt die Zeit Revue passieren, als „meine Eltern mit dem Hund durch die Annenstraße flanieren sind und

alle Geschäftsleute sich untereinander gekannt haben... – das war wie eine große Familie.“

Vieles geht vorüber, manches bleibt. Die Firma Rottmann ist ein beredter und lebendiger Zeuge dieser fast schon vergessenen Annenstraßen-Tradition - möge das noch viele weitere erfüllte und erfolgreiche Jahre so sein!

ChriMa

## Rottmann Bürosysteme

Annenstraße 55, 8020 Graz  
Tel.: 0316/71 13 76  
office@rothmann.at  
www.rothmann.at  
Mo-Do: 8:00-17:00  
Fr: 8:00-15:00



Produziert nach den Richtlinien  
des österreichischen  
Umweltzeichens.  
Druck Styria, UW-NR 1417

**Impressum:** Medieninhaber, Herausgeber, Verleger: KPÖ-Graz, Max Zirngast, Lagergasse 98a, 8020 Graz. KPÖ-Gemeinderatsklub Graz, Rathaus. Verlags- und Herstellungsort: Graz. Tel. 0316/71 24 79; Fax 0316/71 35 61 E-Mail: stadtblatt@kpoe-graz.at.

**Offenlegung:** Das Grazer Stadtblatt – Informationsblatt der KPÖ Steiermark ist ein **Regionalmedium** und dient der Information der steirischen Bevölkerung im Sinne der Arbeit der KPÖ Steiermark.



# WE GO YUGO



**YUGO FEŠTA AM SA., 6. JULI AB 14:00 UHR IM VOLKSHAUS GRAZ** – ein Fest für Augen und Ohren, für den Gaumen, ein Fest für die Seele: Ob Nostalgiker oder Musikliebhaber, Neugierige oder Hungerige: alle sind herzlich willkommen. Künstlerinnen und Künstler erweisen dem interkulturellen Balkan die Ehre und tauchen das Volkshaus in blau-weiß-rote Farben. Sie bilden ein reiches Kulturprogramm aus Tanz und Musik, authentischen kulinarischen Köstlichkeiten, Film und Gemeinschaftssinn. Besucher spüren die Gastfreundschaft aus unseren südlichen Nachbarländern.

## MUSIK-PROGRAMM

- ★ 15:15: KUD KOLO SREĆE
- ★ 16:00: DUO KALEM
- ★ 17:30: MANU DEVLA
- ★ 20:00: DARKO RUNDEK (Haustor)

## DJ-PROGRAMM

DJane Kupusarka, BJ Nevenko, YJ Genosse B Drug, AL PONE



KPÖ (9), ВАНИЛИЦА СС BY\_SA 4.0



NACHMITTAG, HOF  
The Masser-Steinrück-Blues-Explosion  
Sister Son  
Violent Fame  
19:00, Hof  
Preisverleihung Schätzspiel  
Frau Sammer

# volks<sup>2024</sup>hausfest

Samstag,  
**7. September**  
ab 15 Uhr, Volkshaus Graz

AB 21:00 Saal  
Shlomo Ehrlich  
Macaque Revue  
Hertzinger  
Peter Hein im Schallschatten  
Half Darling  
AB 20:00 Artist's  
Thelma & Luise DJ Team  
Turnmaster Tim



## Alte Firmen-Aufschriften, Teil 25



### Pizzeria Georgi, Messeplatz 1, 8010 Graz

Das Grazer Szene-Original Georg Georgi eröffnete diese legendäre Pizzeria im Jahr 1970. Seit seinem Tod 2021 stehen die Räumlichkeiten leer. Wenn Sie Ihre Erinnerungen an „Georgi“ mit uns teilen wollen, senden Sie bitte ein Mail an Christian Masser: [mbluesm@hotmail.com](mailto:mbluesm@hotmail.com)

### Rückblick Stadtblatt Nr.2/24:

Zum „Jeans Club“ am Kaiser Franz-Josef-Kai 2-4, schreibt uns Frau **Pachler**: „Für mich ist der Jeans Club heute noch mit der Top-Verkäuferin Margit Schreiner verbunden. Sie war eine Beraterin wie man sie sich wünscht...Ich trage heute, nach 20 Jahren, noch das eine oder andre Stück. Der Jeans Club war ein, kleines, feines Geschäft.“

*schmack, ihr eigener feiner Stil, ihre enthusiastische Beratung, ihren Kundinnen genau das Richtige zum Ausprobieren vorzuschlagen, ihre tolle Typ-Einschätzung und ihre eigene Freude, wenn es dann auch dem entsprach, was frau gerne kaufte und trug, war ein besonderes Erlebnis, das nicht dem Geschäftlichen diente... Viel mehr war Frau Schreiner genau der Mensch, der mich im richtigen Moment auf eine neue Schiene brachte.“*

**Anna Adam** schreibt: „Ihr treffsicherer, modischer Ge-

## Antifaschistisches Jugoslawien

10 Tagereise von 20.09.2024 bis 29.9.2024

Graz - Maribor - Jasenovac - Banja Luka - Sarajevo - Srebrenica- Uzice - Vrnjacka Banja - Kraljevo - Beograd - Novi Sad

Preis: € 1.250 pro Person  
Reise im Komfortbus, Halbpension, Doppelzimmer, alle Eintritte in Museen....

Reiseversicherung, Schnäpse und Salas Einzelzimmerzuschlag € 250  
Anmeldung bis 20. Juli, Bezahlung bis 15.8.

MindestteilnehmerInnenzahl 20, maximal 30 Personen

Infos: [johann.wieser01@gmail.com](mailto:johann.wieser01@gmail.com) und 0038 / 664 261 115 mob



CC wikimedia commons Bem Bartsch

## Briefe an die Redaktion

Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe gekürzt zu veröffentlichen

Grazer Stadtblatt: Lagergasse 98a, 8020 Graz  
Fax 0316 / 71 62 91. E-Mail: [stadtblatt@kpoe-graz.at](mailto:stadtblatt@kpoe-graz.at)

### Bänke Thalersee

Wir möchten uns bei Ihnen und den Personen, die mitgeholfen haben, dass am Thalersee weitere Bänke finanziert wurden und dadurch aufgestellt werden konnten, bedanken. So schaffen

es wir über 80jährigen, mit Rastpausen, auch wieder, den See zu umrunden, was uns sehr freut.

Anna und Alfred Hager  
bzw. weitere schon etwas betagte Menschen

## Freiwillige Sozialbegleiter gesucht

Der gemeinnützige Verein **pro humanis**

engagiert sich in der Sozialbegleitung für psychisch erkrankte Menschen in der

Steiermark. Aufgrund der steigenden Nachfrage nach diesem kostenlosen Angebot werden dringend **Freiwillige gesucht** (Frauen & Männer, jüngere & ältere



**pro humanis**

Personen, Mindestalter 20 Jahre).

Angehende Sozialbegleiter:innen erhalten eine **kostenlose 40-stündige Ausbildung**. Die nächste

Schulung startet am **Freitag, 27. September 2024** und findet 3x Freitag & Samstag statt. Nähere Infos unter [www.prohumanis.at](http://www.prohumanis.at)

## LENNYMARKT: DIE TIERTAFEL IM VOLKSHAUS

### Termine:

Freitag, 26. Juli, 13–16 Uhr  
Freitag, 30. August, 13–16 Uhr  
Freitag, 27. September, 13–16 Uhr  
Freitag, 18. Oktober, 13–16 Uhr  
Freitag, 22. November, 13–16 Uhr  
Freitag, 20. Dezember, 13–16 Uhr

### Geld oder Sachspenden an:

IBAN: AT63 2081 5000 4427 3779

Kontakt: 0676/9701575

E-Mail: [daniela.katzensteiner@gmx.at](mailto:daniela.katzensteiner@gmx.at)

**Bitte bringen Sie eine Bestätigung mit**, dass sie entweder die SozialCard der Stadt Graz haben oder eine der folgenden Leistungen beziehen: Studienbeihilfe, Arbeitslosengeld, Mindestsicherung, Notstandshilfe oder Wohnunterstützung.

Die Ausgabe findet im Volkshaus in der Lagergasse 98a statt.



## ZVP Zentralverband der Pensionisten

### TELEFONISCHE SPRECHSTUNDEN

Mo. bis Do. von 10 bis 12 Uhr

E-Mail: [zentralverband@kpoe-steiermark.at](mailto:zentralverband@kpoe-steiermark.at)

☎ **0316/ 71 24 80** – Voranmeldung erbeten.

### Rat und Hilfe

für ältere Menschen bei Anträgen um Pflegegeld, Pension.

– Ausfüllen von Formularen.

– Erklärung zur Arbeitnehmerveranlagung (=Jahresausgleich).

Jeden Donnerstag gemütlicher Nachmittag im VOLKSHAUS Graz





## Tiere suchen ein Zuhause

## TIERECKE

Beim **Landestierschutzverein** warten Haustiere auf neue Besitzerinnen bzw. Besitzer oder entlaufene Lieblinge auf ihre alten...

**Folgende Tiere vermittelt das Tierheim des Landestierschutzvereins, Grabenstraße 113, 8010 Graz**

**Tel. 0316 / 68 42 12**

[www.landestierschutzverein.at](http://www.landestierschutzverein.at)



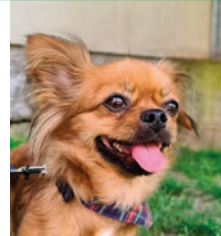
**Naira:** Die ängstliche Mischlingshündin ist knapp zwei Jahre alt und bei Fremdem noch misstrauisch. Sie sucht einen Tierfreund mit ganz viel Geduld im Grünen – für die Anfangszeit wird ein Trainer gestellt!



**Bella,** die 8jährige Mischlingshündin, ist sehr anhänglich und freundlich. Für sie wird ein Platz mit Garten gesucht, wo sie nicht viel alleine bleiben muss und man sich viel mit ihr beschäftigt!



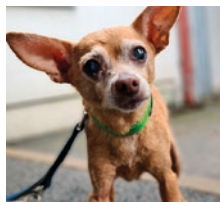
**Roxy:** Die gutmütige Staffordshire Terrier Hündin hat nur eines, wogegen sie kämpft, nämlich ihr Gewicht ;) Sie ist ca. 9 Jahre alt, kastriert, immer lustig, nur andere Tiere mag sie nicht so gerne!



**Lucy** ist eine 4jährige Pekinesenmischhündin, die ein entzückendes Wesen hat! Ihr einziges Manko ist, dass sie nie gelernt hat, alleine zu bleiben. Sie sucht also einen liebevollen Platz mit viel Auslauf, wo immer jemand daheim ist!



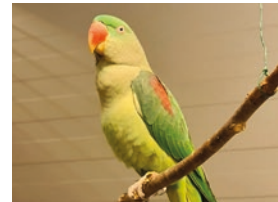
**Nero:** Der 5jährige Staffordshire Terrier Rüde Nero (kast.) kam ins Tierheim, weil seine Besitzerin verstorben ist. Er ist sehr freundlich, aber unerzogen und benötigt dringend etwas Erziehung! Zuhause ohne Katzen?



**Fizz:** Der fast 15 jährige Zwergpinscher musste auf seine alten Tage ins Heim... Er sucht dringend ein besonders liebevolles Zuhause, wo man sich gut um ihn kümmert und noch kurze Spaziergänge unternimmt.



**Thea** ist eine ca. 2jährige, kast. Katze, die ihre Schüchternheit noch nicht ganz ablegen konnte. Sie braucht ein ruhiges Zuhause mit Freigang!



**Alexandersittich:** Die Sittichdame Frieda stammt aus nicht artgerechter Haltung und sucht ein Zuhause in einer großen Voliere, die dem Tierschutzgesetz entspricht und wo es schon einen anderen Alexandersittich gibt!

## GRAZER Stadtblatt-Schwedenrätsel

Das Grazer Stadtblatt bietet hilfreiche Hinweise!

Senden Sie die Lösung **unter Angabe Ihrer Adresse** an:  
Grazer Stadtblatt, Lagergasse 98a, 8020 Graz.  
E-Mail: [stadtblatt@kpoe-graz.at](mailto:stadtblatt@kpoe-graz.at)  
Unter den Einsendungen werden Buchpreise verlost.



1. Sie sollten von Mieter:innen bei der Abrechnung gut kontrolliert werden. (S.4)
2. Mit ihnen haben immer mehr Menschen zu kämpfen. (S.6)
3. Hier werden Unterstützungserklärungen für die KPÖ-Kandidatur bei der Nationalratswahl gesammelt. (S.7)
4. Er fand auf Einladung der Bürgermeisterin am 19.Juni im Rathaus statt. (S.9)
5. Sie setzt den Grazer:innen auch heuer wieder stark zu. (S.12)
6. Hier haben Hainzl und Mohammadi begonnen, ihre Geschichten aufzuzeichnen. (S.12)

7. Hier brennt der Hut. (S.18)
8. Sie sind um mehrere hundert Euro im Monat gestiegen (S.18)
9. Das spielt der RangerinnenFC (S.19)
10. Sie bringt's! (S.19)
11. Er wurde am 21. Mai übergeben. (S.19)

12. Hier waren Hausbesorger die guten Geister. (S.20)
13. In diesem Viertel geht's voran. (S. 21)
14. Bei ihr konnte der GLB ein tolles Ergebnis erzielen. (S.22)
15. Sie ist wichtig für den Frieden.. (S.23)
16. Sie werden vom Grazer Traditionsbetrieb Rottmann vertrieben und repariert. (S.24)

### Lösungswort:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----	----	----



# YUGO FEŠTA

SA. 6.7.2024 AB 14 UHR

VOLKSHAUS GRAZ  
LAGERGASSE 98A

WE GO

YU GO!

DARKO RUNDEK / HAUSTOR  
MANU DEVLA DUO KALEM



TANZGRUPPE KUD KOLO SREĆE

ACCORDION ARTISTS AL PONE

BJ NEVENKO DJANE KUPUSARKA

YJ GENOSSE B DRUG

MODERATION: IRINA KARAMARKOVIČ & IVAN REDI

KINOTEKA KINDERPROGRAMM BALKAN SPEZIALITÄTEN

Volkshaus Graz, Lagergasse 98a, indoor/outdoor Live Bands, BJs, Kino, YUGOMUSIC & YUGOFOOD & YUGOFUN bei jedem Wetter